

Jahresbericht 2010



Impressum

Herausgeberin:

KURVE Wustrow

Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.
Kirchstr. 14
D-29462 Wustrow/Wendland

Tel. 05843/98 71-0
Fax 05843/98 71-11
www.kurviewustrow.org
info@kurviewustrow.org

Spendenkonto 556 622 309
Postbank Hannover BLZ 250 100 30

Redaktion: Steffi Barisch, Jochen Neumann

AutorInnen: Steffi Barisch, Benjamin Blänkner, Sandra Campe, Jochen Neumann, Andrea Ohloff, Cheyenne Schulze, Sarah Schumacher

Layout: Gregor Zielke (www.pikomu.com)

Druck: Oktoberdruck, Berlin

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit umweltfreundlichen Farben

Fotos und Abbildungen:

So nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Fotos aus dem Fotoarchiv der KURVE Wustrow.

Starke Wurzeln, voller Kraft

Wir freuen uns über ein tolles Jahr 2010!

Das 30-jährige Jubiläum hat gezeigt, dass die KURVE Wustrow auf starken Wurzeln errichtet wurde. Viele engagierte Menschen haben 1980 den Schritt der Gründung des Vereins möglich gemacht und in den folgenden Jahren die Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion im Wendland aufgebaut. Der Grundgedanke „Gewaltfreiheit verbreiten“ gibt uns auch heute noch Kraft und Orientierung.

Wir freuen uns auch, dass wir endlich wieder so ausführlich in Schrift und Bild über die Arbeit eines ganzen Jahres berichten. Wir hoffen, dass die Lektüre einen guten Eindruck vermittelt, was die KURVE Wustrow ausmacht, was wir wollen, was wir tun und mit wem wir es tun!

Ein Jahr Arbeit unter dem Motto „Gewaltfreiheit verbreiten“ steckt voller kleiner „Erfolge“ – allein schon im Büroalltag, wenn wir es schaffen gewaltfrei miteinander zu kommunizieren. Von großen „Erfolgen“ zu sprechen fällt uns eher schwer. In

den wöchentlichen Teamsitzungen beginnen wir jedoch seit einiger Zeit mit einer „Freu-Runde“. Auch in diesem Jahresbericht haben wir vieles zu berichten, über das wir uns im Jahr 2010 freuen konnten:

Wir haben ein tolles Jubiläum gefeiert!

Wir haben eine eindrucksvolle Chronik über 30 Jahre KURVE Wustrow zusammengetragen!

Wir haben uns wieder stärker in der Anti-Atom-Bewegung engagiert und damit unsere inhaltlichen und regionalen Wurzeln gestärkt!

Wir haben die Beziehung mit unseren Partnerorganisationen im In- und Ausland vertieft!

Wir haben das KURVE-Haus von innen und außen in großen Teilen saniert und ökologisch umgebaut!

Wir haben mehr Menschen, vor allem auch junge, ehemalige Freiwillige in unsere Arbeit eingebunden!

Wir haben viele der Menschen, die die KURVE Wustrow gegründet und aufgebaut haben, getroffen und

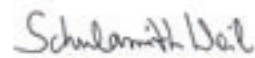
uns gegenseitig bestärkt!

Keine Sorge, auf den folgenden Seiten sprechen wir auch zahlreiche kritische Punkte an. Wir lehnen uns keineswegs zufrieden zurück, sondern machen weiter: voller Kraft und mit gestärkten Wurzeln!

Herzliche Grüße,



Jochen Neumann (Geschäftsführer)



Schulamith Weil (Vorstand)



Team und Vorstand der KURVE Wustrow, Jochen Neumann rechts oben, Schulamith Weil rechts unten

Gewaltfreiheit verbreiten

Inhalt

Vorwort	
„Starke Wurzeln, voller Kraft“	3
Verein und Geschäftsstelle	
„Vorwärts zu den Wurzeln“	6
Gewaltfrei geschäftig	8
Organisationsstruktur	9
Öffentlichkeitsarbeit	
„Stell Dir vor, es ist was los und jeder weiß davon“	10
Friedensfachdienst	
Auf die Partner kommt es an	12
Wider die Grenzen im Kopf	14
Kontakt mit dem Feind	15
Stärkung der Gewaltfreiheit in Palästina	16
Einmal Streitschlichtung und zurück	17
Humanitäre Hilfe statt Training in gewaltfreier Konfliktbearbeitung	18
Richte keinen Schaden an!	19
Bildungsarbeit – International	
Granatenangriff in Wustrow – Einschlägige Bildungsarbeit	20
Freiwilligendienst	
Warum entsenden wir Freiwillige?	24
In der Welt freiwillig aktiv	25
Selber starten! Nicht auf Politiker warten	26
Bildungsarbeit – Inland	
Wieder im gewaltfreien Widerstand aktiv	28
KURVE Wustrow mobilisiert für Menschenkette	30
Ein Wunder im Weltall	32
Praktischer Klimaschutz in der KURVE Wustrow	33
Tagungshaus	
Unser Haus – frische Fassade, neue Einrichtung, vielfältiges Innenleben	34
Finanzen	
Mehr Zuschüsse, weniger Eigenmittel aus Spenden	36
Bilanz zum 31.12.2010	37
Ergebnisrechnung 2010: Aufwendungen	38
Ergebnisrechnung 2010: Erträge	39

„Vorwärts zu den Wurzeln“

Im Jahr des 30-jährigen Jubiläums des Vereins blickten wir zurück und voraus, feierten das Erreichte, überprüften unser Ziel und gewannen neue Kraft.

Am 6. Januar 1980 fand die Gründungsversammlung der Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion in Hannover statt. Zuvor hatte es einen bundesweiten Aufruf gegeben, dass es ein Zentrum mit folgender Zielsetzung brauche.

Förderung von Theorie und Praxis der gewaltfreien Aktion zum Abbau direkter wie struktureller Gewalt in der Gesellschaft.

Förderung der Zusammenarbeit gewaltfreier Gruppierungen verschiedener Herkunft und Altersstruktur.

Stärkung des gewaltfreien Widerstandes gegen die atomaren Sorgenanlage in Gorleben sowohl vor Ort als auch im dezentralen Widerstand in der gesamten Bundesrepublik.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahrs war die Tagung in Bad Bevensen vom 15.-16. Oktober 2010. Dort diskutierten wir mit Mitgliedern, auch einigen Gründungsmitgliedern, mit zahlreichen Partnern aus dem In- und Ausland, mit Freiwilligen, MitarbeiterInnen und Friedensfachkräften

von gestern und heute über die Fragen:

Wie erreichen wir gewaltfreien sozialen Wandel? Brauchen wir mehr Bewegung, mehr „Druck von der Straße“? Oder brauchen wir mehr professionalisierte Friedensfachdienste, mehr neutrale Vermittlung, mehr Politikberatung? Brauchen wir gut ausgebildete Friedensfachkräfte oder engagierte und prinzipienfeste AktivistInnen? Wie hängt das eine mit dem anderen zusammen?

Der Austausch war rege und fruchtbar. Neue Fragen kamen auf, einige Antworten fanden sich auch in den „Weggaben“, die die Teilnehmenden der KURVE Wustrow mit auf den Weg gegeben haben:

„Vorwärts zu den Wurzeln“

„Bewahrt und pflegt die Wurzeln des Baumes, zu dem die KURVE Wustrow inzwischen herangewachsen ist“

„Die KURVE Wustrow verfügt über eine hohe Professionalisierung in ihrer Arbeit; konzentriert euch auch auf die Wurzeln eurer Identität in der sozialen Bewegung“

„Ich schätze die Offenheit, die Flexibilität, die Kompetenz, die Fähigkeiten und die Einsatzbereitschaft der Menschen in der KURVE Wust-

row; ihre Arbeit ist für mich sehr wertvoll und erfolgreich“

„Ihr und eure Arbeit haben mich verändert“

Bestärkt durch die Jubiläumstagung gingen wir in die unmittelbar am 17. Oktober 2010 anschließende Mitgliederversammlung des Vereins. Turnusgemäß wurde der Vorstand neu gewählt. Besonders erfreulich war nicht nur der Zuwachs, sondern auch die Verjüngung des Vorstands – noch im Mai 2010 war auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung die Nachwahl für den Vorstand ausgefallen, da es keine KandidatInnen gab.

KURVE Dokumentationen Nr. 6 – 2010

Wieviel Bewegung braucht die zivile Konfliktbearbeitung?

Dokumentation der Jahrestagung zum 30. Jubiläum der KURVE Wustrow am 15./16. Oktober 2010

In dieser Publikation sind die Diskussionen und Ergebnisse der Jubiläumsjahrestagung nachzulesen.



Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläums war das Sommerfest im September 2010 im Garten der KURVE Wustrow



KURVE Friedensbibliothek wurde seit der Gründung der Bildungs- und Begegnungsstätte im Jahr 1980 aufgebaut und kontinuierlich ergänzt. Anlässlich des Jubiläums sind nun sämtliche Titel erfasst und können schnell und einfach per Computer recherchiert werden.

Bestärkt durch die Jubiläumstagung gingen wir in die unmittelbar am 17. Oktober 2010 anschließende Mitgliederversammlung des Vereins. Turnusgemäß wurde der Vorstand

neu gewählt. Besonders erfreulich war nicht nur der Zuwachs, sondern auch die Verjüngung des Vorstands – noch im Mai 2010 war auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung

die Nachwahl für den Vorstand ausgefallen, da es keine KandidatInnen gab.



Neu gewählter KURVE-Vorstand: Erika Jennerjahn-Meyer, Schulamith Weil und Eva Wuchold (von links; es fehlt Marina Schulz)

Gewaltfrei geschäftig

Die Struktur des Vereins und der Geschäftsstelle ist von einer flachen Hierarchie geprägt. Sowohl der Vorstand als auch der Geschäftsführer streben nach einer konsensorientierten Leitung. Das Prinzip der Gewaltfreiheit ist auch im Büroalltag handlungsleitend. Entscheidungsprozesse sind offen angelegt, jeder Beitrag von haupt- oder ehrenamtlichen MitstreiterInnen wird geschätzt, alle Bedenken werden ernst genommen und bringen uns einer gemeinsamen, von allen getragenen und letztlich besseren Entscheidung näher.

Ein gutes Beispiel, wie dies auch in den Strukturen zum Ausdruck kommt, ist das Teampodium. Der Vorstand nimmt in der Hierarchie, die das Vereinsrecht vorschreibt, eine zentrale Funktion ein; ähnlich wie die in der Vereinssatzung verankerte Funktion des Geschäftsführers. Der KURVE-Vorstand und die Geschäftsführung treffen jedoch nicht in geschlossenen Sitzungen einsame Entscheidungen, sondern tagen regelmäßig gemeinsam mit dem Teampodium. Dort werden alle zwei Monate die wesentlichen Fra-

gen gemeinsam beraten und eine Entscheidungsfindung im Konsens erarbeitet. So mögen wir manchmal intensiver diskutieren als andere Organisationen und vielleicht auch mal länger brauchen bis eine Entscheidung gefällt wird. Aber diese Entscheidung ist dann belastbar, alle konnten sich einbringen und wurden gehört, alle stehen hinter der gemeinsam erarbeiteten Entscheidung.

Es mag absurd klingen, aber selbst der Umbau der Sanitäranlagen wäre ohne den regen Austausch nicht so gelungen. Erst durch das gemeinsame Diskutieren und Erstellen von Skizzen konnten alle relevanten Aspekte herausgearbeitet und berücksichtigt werden – was brauchen die MitarbeiterInnen, was die Gäste im Tagungshaus, wie passt es mit dem Platzbedarf für Betten bzw. Büros zusammen? Weder Vorstand noch Geschäftsführung hätten alle Aspekte bedenken können.

Ebenso sind die Arbeitsgruppen ein wichtiges Element der KURVE-Struktur. In der AG Bildungsarbeit kommen beispielsweise besonders viele ehrenamtliche Engagierte hinzu, um mit den Hauptamtlichen über

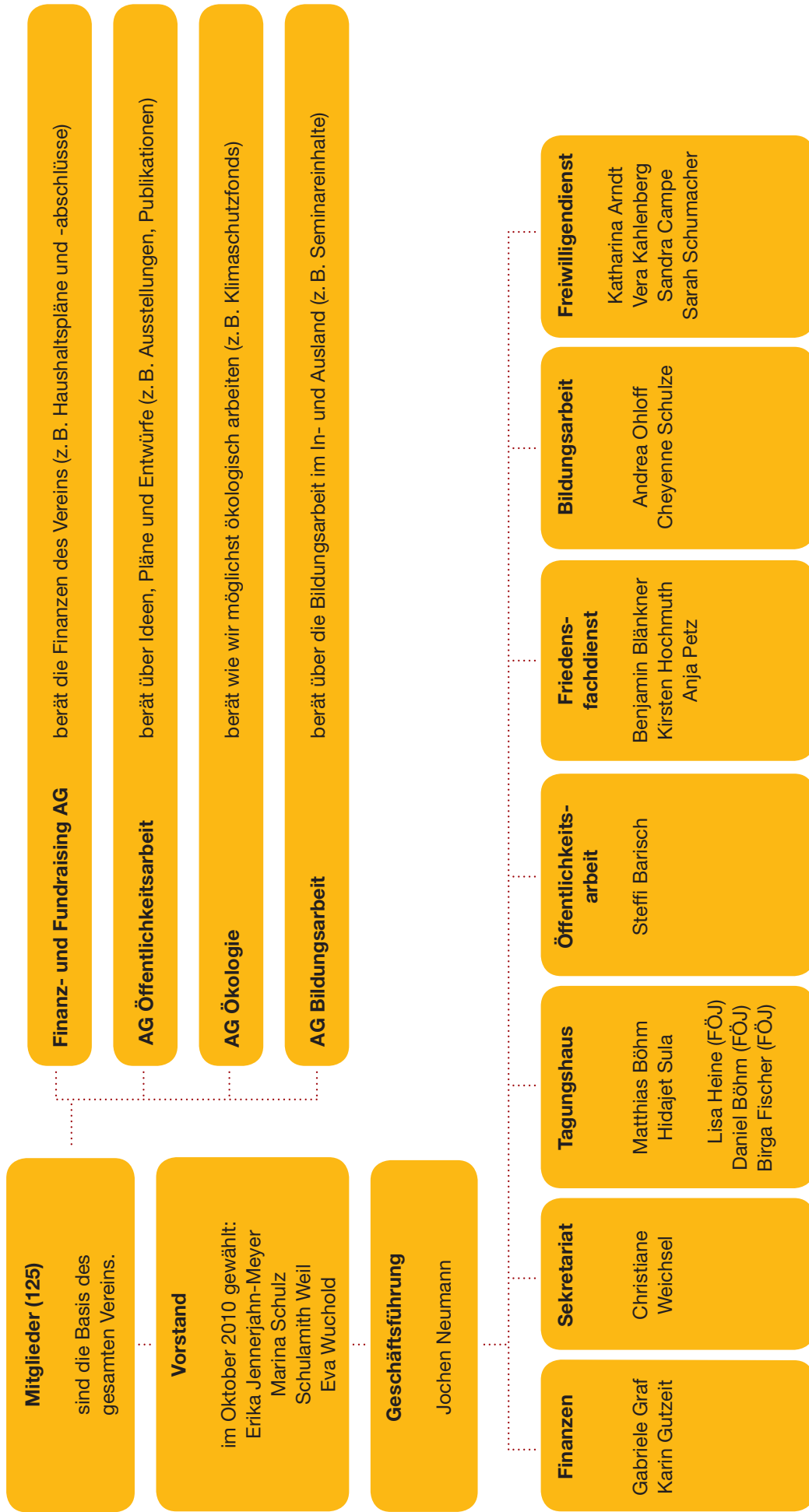
die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit im In – und Ausland zu beraten. Wichtige konzeptionelle Entscheidungen werden hier diskutiert und verfeinert. Im Jahr 2010 lautete eine Frage: Wie gehen wir mit den zahlreichen Bewerbungen für das internationale Gewaltfreiheitstraining um? Bieten wir vielleicht in Zukunft zwei pro Jahr in Deutschland an? Oder sollten wir in Regionen, wo wir starke Partner haben und die Nachfrage besonders hoch ist, regionale Trainings anbieten, z.B. in Kenia? Wir wurden von den Mitwirkenden in der AG Bildungsarbeit bestärkt, den Weg der Regionalisierung zu gehen. Ein entscheidender Grund war auch unser ökologisches Gewissen. Denn Trainings in den Regionen bedeuten weniger klimaschädliche Interkontinentalflüge.

Hier wird deutlich: Die KURVE Wustrow ist ein Gemeinschaftswerk. Ehrenamtliche bringen sich in Mitgliederversammlung, Vorstand und Arbeitsgruppen ein. Hauptamtliche arbeiten in der Geschäftsstelle und bei Partnerorganisationen. Der Austausch ist wichtig und gewinnbringend für alle Seiten.



Neujahrsgruß im
Januar 2010

Organisationsstruktur



„Stell Dir vor, es ist was los und jeder weiß davon“

Steffi Barisch über sanierte Fassaden, Nachwuchs im Ehrenamt und feierliche Anlässe

Warum braucht die KURVE Wustrow jemanden, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert?

Frauen- und Menschenrechtsaktivisten aus Südosteuropa, Asien und Afrika kommen nach Wustrow und keiner erfährt davon? Das kann nicht sein. Unsere Nachbarin möchte vielleicht in der Lokalzeitung darüber lesen oder die Mitglieder des Vereins wollen gern zu einem Diskussionsabend mit den Gästen aus dem Süden eingeladen werden. Genau dafür bin ich hier.

Was sind die wichtigsten Medien, über die Sie Neuigkeiten nach außen tragen?

Ich nutze die regionalen Zeitungen im Wendland und der Altmark für unsere Pressemitteilungen. Unser elektronischer Newsletter „KURVE Nachrichten“ gibt alle zwei Monate per Email Auskunft über Veranstaltungen, neue Publikationen oder Vorträge. Weitere Meldungen können auf unserer Internetseite nachgelesen werden.

Warum ist das so wichtig?

In dem wir über unsere Themenschwerpunkte im In- und Ausland informieren, sprechen wir auch über die Finanzierung unserer Arbeit. Immer wieder befinden wir uns an dem Punkt, an dem wir tolle Ideen für

neue Projekte haben, aber es an Finanzen mangelt. Mit der Öffentlichkeitsarbeit wollen wir mehr über das reden was wir tun. Wir wollen Spender und Spenderinnen auf uns und unsere Themen aufmerksam machen. Mein Wunsch ist, dass bei uns was los ist und jeder davon weiß.

Was ist besonderes 2010 passiert?

Wir haben das 30-jährige Bestehen der KURVE Wustrow gefeiert. Im Sommer gab's eine Feier im Garten der KURVE Wustrow, im Herbst fand die Jubiläumsjahrestagung statt. Über die Jahrestagung und das Thema Soziale Bewegungen kann man übrigens in einer Broschüre nachlesen.



Festabend zum 30. Geburtstag der KURVE Wustrow, Wolfgang Hertle – Mitbegründer der Bildungsstätte in der Bildmitte, Steffi Barisch – Öffentlichkeitsreferentin vorne rechts



Anti-Atomdemonstration vor dem Brandenburger Tor in Berlin mit Traktoren aus dem Wendland, geschmückt mit dem Banner der KURVE Wustrow

Was gab es sonst noch?

Eine strahlend neue Hausfassade zum Beispiel. Sie entstand innerhalb eines Workcamps mit Jugendlichen aus 7 verschiedenen Ländern. Desweiteren wurden unsere Aktionstrainings für Sitzblockaden im Vorfeld des Castortransportes nach Gorleben überraschend stark nachgefragt. Auf der Mitgliederversammlung im Herbst gab es jungen Nachwuchs im Vorstand des Vereins. Marina Schulz wird derzeit von den langjährigen Vorstandsmitgliedern eingearbeitet. Außerdem möchte ich an dieser Stelle hervorheben, dass wir im Kollegium in Wustrow eine super Atmosphäre haben, bei der es Spaß macht zu arbeiten.

Und was passiert 2011?

Die Chronik der 30jährigen Geschichte der Bildungsstätte erscheint Anfang des Jahres. Aus meiner Sicht ist damit eine Art Lebenslauf entstanden, der von den bewegten

Gründerjahren bis in unsere heutige Zeit reicht. Sehr persönliche Geschichten und Sichtweisen machen die Chronik zu einem spannenden Zeitdokument. Ansonsten wird im Frühjahr der erste Kurzfilm über die KURVE Wustrow rauskommen. Er berichtet über den Einsatz unserer zivilen Friedensfachkräfte am Beispiel eines Projektes in Palästina.

Haben Sie eine Vision für die KURVE Wustrow für 2011?

Ja, ich träume davon, dass wir mit jungen engagierten Ehrenamtlichen zusammenarbeiten. Ich wünsche, ich hätte eine Reihe von Leuten im Wendland und darüber hinaus, die mithelfen bei unseren Ausstellungen, an unseren Infoständen, beim Castorprotest oder beim Eintüten des nächsten Spendenbriefes.

Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen und bedanke mich für das Interview.

Das Interview führte Hannes Külz, Journalist aus Berlin.

Auf die Partner kommt es an

Das Engagement der KURVE Wustrow in Konfliktregionen basiert auf der Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen.

Die KURVE Wustrow entsendet gut ausgebildete Friedensfachkräfte in Konfliktregionen. Aber wir bringen nicht den Frieden. Die Initiative und der Wunsch nach Veränderung müssen vor Ort entstehen. Menschen, Gruppen und Organisationen, die sich auch inmitten von Krieg und Gewalt für Gewaltfreiheit einsetzen, gibt es überall auf der Welt. Diese gilt es zu bestärken.

Die KURVE Wustrow konzentriert sich derzeit auf drei Projektregionen: auf dem Balkan in Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Serbien; im Nahen Osten in Palästina; in Süd-asien in Nepal und Sri Lanka sowie in Osttimor. Dort haben wir lokale Partner gefunden, die unsere Werte teilen und langfristige Friedensarbeit von unten aufbauen wollen. Ob Kriegsveteranen auf dem Balkan, junge MenschenrechtsaktivistInnen in Nepal oder LehrerInnen aus Palästina, die Zielgruppen sind dabei sehr verschieden.

Das staatliche finanzierte Programm des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) bietet den Rahmen für die mindestens dreijährigen Kooperationsprojekte. Für das ZFD-Profil der KURVE Wustrow ist das Projektteam von zentraler Bedeutung: Eine Friedensfachkraft, in Deutschland ausgewählt, plant und gestaltet mit einer lokalen Friedensfachkraft ein Projekt und führt dies auch gemeinsam durch. Damit ist das Kooperationsprojekt in den Strukturen der Partnerorganisation vor Ort verankert.



Die vier KollegInnen der KURVE Wustrow unterstützen die Zivilen Friedensfachkräfte in den Partnerorganisationen auf dem Balkan, in Süd-asien und Palästina

Die Projektarbeit wird also geerdet in einem Umfeld engagierter Menschen mit guter Vernetzung und hohem lokalen Prestige. Dadurch erhält die Arbeit etwas Vielgesuchtes: Glaubwürdigkeit. In der Trainingsarbeit mit LehrerInnen, Kriegsüberlebenden oder Zeitzeugen spielt dieser As-

pekt eine entscheidende Rolle. Wie sonst könnte es gelingen, Menschen zu bewegen, ungewöhnlich mutige Schritte zu gehen auf dem Weg zu einer gewaltfreien Gesellschaft.

Seit 1999 wird der Zivile Friedensdienst (ZFD) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert und als Gemeinschaftswerk von Staat und Zivilgesellschaft gestaltet. Kern des ZFD ist die Entsendung von Friedensfachkräften in Krisenregionen, um dort lokale Partnerorganisationen in ihrer Friedensarbeit zu unterstützen.

zfd Ziviler Friedensdienst
Wir scheuen keine Konflikte.

Die KURVE Wustrow ist eine von heute zwölf Organisationen, die ZFD-Projekte durchführen. Der ZFD geht im Übrigen auf eine Idee des KURVE-Gründungsmitglieds Theodor Ebert zurück. Die KURVE Wustrow gehörte Mitte der 1990er Jahre zu den ersten Organisationen, die solche Friedensfachdienste durchführten.

Geballte Ladung Austausch

Die Partnerfachtagung der KURVE Wustrow schafft den Brückenschlag

Bad Bevensen im Herbst 2010. Vor dem Versammlungsraum des Gustav-Stresemann-Instituts unterhalten sich Menschen verschiedenster Herkunft angeregt. Es ist kühl, aber das scheint sie nicht zu stören. Manche rauchen, andere gestikulieren, wieder andere hören interessiert zu. Es ist Pause bei der Partnerfachtagung der KURVE Wustrow. Partnerfachtagung, das hieß dieses Jahr, dass aus jedem der Projekte MitarbeiterInnen den Weg nach Deutschland fanden. Es ging darum, zu lernen, welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede und welche Herausforderungen in der Umsetzung der Projektarbeit bestehen. In einem Klima gelebter Partnerschaft war es möglich, Vieles auch sehr Persönliches miteinander zu teilen. In dieser Größe hatte diese Tagung noch nie vorher stattgefunden.

Moderiert von Ruben Kurschat wurde eine Woche lang im Plenum und in Kleingruppen an Themen wie „Umgang mit kulturellen Unterschieden“ oder „Rolle als neutraler Akteur in einem Konflikt“ gearbeitet. Eingenommen von dem Gefühl wirklich „Brücken“ gebaut zu haben zwischen den Projekten, wurde ein nächstes Partnertreffen vereinbart: im Frühjahr 2012 in Palästina.



Die Projektteams aller ZFD-Projekte bei der Partnerfachtagung der KURVE Wustrow in Bad Bevensen im Herbst 2010



Jessica Zic, Friedensfachkraft beim Centre for Nonviolent Action (CNA) in Sarajevo, Bosnien:

„Durch das Partnertreffen konnte ich die KollegInnen von der KURVE Wustrow und den anderen KURVE-Projekten wiedersehen bzw. kennenlernen. Wir tauschten uns über unsere Arbeit und unseren Lebensalltag aus, über die schönen und schwierigen Seiten des Zivilen Friedensdienstes. Fern ab von meinem ‚neuen Zuhause‘, Abstand nehmend, hatte ich die Möglichkeit, auch über abstraktere, prinzipielle Themen nachzudenken und zu diskutieren. Ich habe mehr erfahren über die KURVE Wustrow und die Herausforderungen, denen sich die Organisation zu stellen hat, und ich denke, auch die KURVE-MitarbeiterInnen konnten sich ein besseres Bild von dem Projekt in Sarajevo machen. Alles in allem – es war überhaupt nicht langweilig! Nach meinem Empfinden sind wir alle ‚näher zusammengedrückt‘.“



Kerstin Gollembiewski, Friedensfachkraft bei der Union of Palestinian Women's Committees in Ramallah, Palästina:

„Was wertvoll für mich war – der Austausch mit Menschen, die sich für ihre Überzeugungen engagieren, und die Erkenntnis, dass ich mit vielen Fragen nicht allein bin ...“



Pritush Maharjan, Counterpart bei der Collective Campaign for Peace (COCAP) in Kathmandu, Nepal:

„Das ZFD-Partnertreffen war eine tolle Erfahrung, weil es mir möglich war, mich über unser Trainingsprogramm in Nepal auszutauschen. Es war hilfreich für mich, da so viele Inhalte zu Monitoring und Evaluierung diskutiert wurden. Zugleich waren die Exkursionen nach Hamburg, Gorleben und zu anderen Orten im Wendland wichtig für mich, um eine andere Kultur kennenzulernen. Was, so glaube ich, sehr wichtig für mich als Friedensaktivist ist.“



Zoughbi Zoughbi, Direktor des Palestinian Conflict Resolution Centre – WI'AM in Bethlehem, Palästina:

„Das Partnertreffen war ermutigend, hat uns Energie tanken lassen und hat unsere eigene soziale Transformation gestärkt. Es hat unsere Arbeit für Friedensaufbau, Gewaltfreiheit und Vernetzung verbessert. KURVE Wustrow ist das beste Beispiel für das globale Dorf, in dem Kooperation, Wechselseitigkeit und Inklusivität die Meilensteine für eine bessere Zukunft sind.“



Blick auf Sarajewo

Wider die Grenzen im Kopf

Die Partnerorganisationen im ehemaligen Jugoslawien zeigen Veteranen, Jugendlichen und Studenten Perspektiven jenseits des Nationalismus auf.

Endlich Friede. Freiheit. Selbstbestimmung. Die Bevölkerung der neuen Länder des ehemaligen Jugoslawien tragen große Hoffnungen. In einem Falle mehr, in anderem Falle weniger blutig sind neue Grenzen entstanden. Neue Nationalstaaten haben sich gegründet aus den Ruinen des Staates Jugoslawien. Jedoch sind diese Gesellschaften gespalten. Ethnisch gespalten. Bosniaken (Muslime), Kroaten, Serben,

Mazedonier und Albaner leben nicht mehr miteinander wie vor Ausbruch der Bürgerkriege. Sie sind separiert. Es gibt Argwohn und Misstrauen. Gefühle, die nicht angesprochen werden. Tabuthemen im direkten Kontakt, sofern es diesen überhaupt gibt. Die Projekte der KURVE Wustrow in den Ländern Bosnien, Serbien und Mazedonien setzen an diesem Punkt an. Es geht darum, die Grenzen im Kopf zu erkennen und zu

überwinden. Es ist eine große Herausforderung, Alternativen zu nationalistischer Agitation aufzuzeigen und eine gewaltfreie multiethnische Gesellschaft zu denken.

Kleinere und größere Schritte hin zur Verwirklichung dieser Vision zeigen sich aber dennoch in der Projektarbeit mit Kriegsveteranen, Jugendlichen und Studenten.

In einem ersten Kooperationsprojekt im Rahmen des ZFD lernten Jugendliche zwischen 2002 und 2005 in mehrmonatigen Basiskursen in ethnisch gemischten Gruppen Grundlagen der gewaltfreien Konflikttransformation kennen und setzten sich mit Stereotypen und ethnischer Spaltung auseinander. Seit 2008 werden die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen direkt an Universitäten umgesetzt und nutzbar gemacht. So soll neben der Arbeit mit Jugendlichen auch über die Arbeit mit deren (zukünftigen) LehrerInnen auf eine friedliche Zukunft hingearbeitet werden.

Partnerorganisation: Center for Balkan Cooperation – LOJA

Titel: Universitäres Curriculum für multiethnische Jugendarbeit

Friedensfachkraft: Katharina Schneider

Laufzeit: 2008–2010

Kontakt mit dem Feind

Unser Partner CNA ermöglicht Begegnungen zwischen verfeindeten Veteranen der jugoslawischen Bürgerkriege in Bosnien.

Das Centre for Nonviolent Action (CNA) bringt Veteranen der jugoslawischen Bürgerkriege zusammen. Sie teilen schwere Erlebnisse in der Gruppe und besuchen Schauplätze des Krieges. So kann sich Verständnis entwickeln. Erste aber große Schritte auf dem Weg zur Versöhnung.

Seit 1997 existiert CNA nun schon. Die KURVE Wustrow war von Anfang an dabei. Mitgegründet hat sie die Organisation sogar. Auf Initiative von Nenad Vukosavljevic, der Kontakt zur KURVE Wustrow als Teilnehmer des Internationalen Trainings bekam. Gemeinsam mit der Friedensfachkraft Jessica Zic arbeitet Nenad aktuell als Friedensfachkraft im Doppelprojekt mit CNA- Büros in Belgrad und Sarajevo. Die Arbeit mit Kriegsveteranen stellt dabei einen Hauptbestandteil dar.

Ein solcher Ansatz der Versöhnungsarbeit bedarf einer sehr sorgfältigen Herangehensweise. Kontakt wird über Veteranenverbände hergestellt. Diese stellen allerdings Sinnbilder nationalistischer Politik und Ansichten dar. Nur der gewissenhafte und ehrliche Austausch mit ihnen im Vorfeld ermöglicht es CNA, letztlich regelmäßige Treffen mit einer festen Gruppe von Veteranen durchzuführen.

Nur wenn erkennbar wird, dass die Kandidaten echtes Interesse an einem Austausch mit ihren früheren Feinden haben, können sie sich diesem herausfordernden Prozess stellen. Ausgewählt werden die Teilnehmer auch danach, ob sie in der Lage sind, einen positiven Einfluss auf ihren jeweiligen Verband zu nehmen. Sie sind als Multiplikatoren gefragt.

Den Feind als Individuum erkennen und ihn nicht mehr nur als Teil der anderen Gruppe zu sehen ist der erste Schritt. Überhaupt über das Erlebte vor den Feinden zu sprechen schafft gegenseitiges Vertrauen. Ähnliches zu fühlen ist keine Gleich-



April 2010 in Bosnien. Am Hügel über der Stadt Zavidovici treffen sich Veteranen von der bosnischen, kroatischen und serbischen Seite.

macherei. Es stützt vielmehr den Einzelnen, zu erfahren wie der Feind empfindet. Konkrete Fragen umtreiben sie alle: Wie gehe ich mit Schuld um? Wie finde ich meinen Platz in dieser Gesellschaft nach dem Krieg?

Besonders die gemeinsamen Besuche an ehemaligen Stätten der Gewalt drücken den Fortschritt in den Beziehungen untereinander aus. Ein notwendiger, aber schmerzvoller Startpunkt für eine friedliche Zukunft.

Diese Treffen finden nun seit 2008 statt. Pro Jahr organisiert CNA inzwischen in 11 verschiedenen Städten

Treffen mit etwa 15-25 Teilnehmern. Die Begegnungen sind auf einen langjährigen Zeitraum angelegt. Zeit und Bereitschaft aller Beteiligten sind hier gefragt und bleiben es auch auf lange Sicht.

Partnerorganisation:

Centre for Nonviolent Action

Titel: Förderung der konstruktiven Vergangenheitsbewältigung durch Training, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Friedensfachkräfte:

Nenad Vukosavljevic, Jessica Zic

Projektlaufzeit: 2009–2012

Seit 2009 arbeiten wir mit zwei weiteren Partnerorganisationen in Mazedonien zusammen. Unser Kooperationspartner Peace Action in Prilep will stereotypische Sichtweisen auf die gewaltsamen Auseinandersetzungen der Vergangenheit abbauen. So interviewt das Projektteam Zeitzeugen des Konfliktjahres 2001 und dokumentiert deren Geschichten und Perspektiven. Das Kooperationsprojekt mit Megjashi zielt darauf ab, Friedenserziehung an Schulen zu etablieren und letztlich im nationalen Lehrplan zu verankern.

Partnerorganisationen: Mirovna Akcija – Peace Action und First Children's Embassy in the World – Megjashi

Titel: Aufarbeitung der Vergangenheit und Erstellung eines Programms zur Friedenserziehung

Friedensfachkräfte: Thomas Kohls, Sebastian Schweitzer

Laufzeit: 2009–2012



Blick auf Bethlehem

Stärkung der Gewaltfreiheit in Palästina

Die KURVE Wustrow fördert Potentiale gewaltfreien Handels in der palästinensischen Gesellschaft

Wer soll diesen Konflikt eigentlich lösen? Verhandlungen scheitern immer wieder, erst kürzlich auch im Jahr 2010. Dabei scheint es doch, als ob dieser Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern eine solche Klärung am Verhandlungstisch unbedingt benötigt. Wenngleich dem sicherlich so ist, muss aber auch weiter unten, in der Zivilgesellschaft, angesetzt werden. Genaugenommen in der palästinensischen Zivilgesellschaft. Die KURVE Wustrow verfolgt den Ansatz der „In-Group-Work“, also der Arbeit in der Gruppe der Palästinenser.

Lange Jahre der israelischen Besatzung haben Spuren hinterlassen in der palästinensischen Bevölke-

rung. Stress entsteht täglich neu durch eingeschränktes Reisen, viele Checkpoints und der Angst vor weiterer Landnahme radikaler, israelischer Siedler. Der Level an Gewalt und Aggression ist hoch. Wie können Ideen von Gewaltfreiheit hier überhaupt durchdringen? Die KURVE Wustrow versucht, diese durch enge Beziehungen und Vertrauen mit lokalen, palästinensischen Partnerorganisationen anzustoßen. Ein solcher Ansatz der Arbeit mit einer Partei im Konflikt wirft durchaus Fragen auf. Heißt Friedensarbeit nicht in erster Linie Versöhnungsarbeit? Gehört dazu nicht unbedingt die Begegnung zweier verfeindeter Gruppen?

Dem ist zwar zuzustimmen, jedoch braucht eine solche Arbeit auch Perspektiven. Es wäre nicht leicht, für TeilnehmerInnen derlei Treffen später wirklich aktiv zu werden in ihrer eigenen Gruppe. Mehr Erfahrung ist vonnöten.

Für diesen Moment hat sich die KURVE Wustrow dazu entschieden, mit den PalästinenserInnen zu arbeiten. Konkret geht es um die Umsetzung von Curricula zu gewaltfreiem Handeln sogar schon im Kindergarten im Westjordanland.

LehrerInnen und SchülerrInnen bilden sich weiter in den Methoden für Streitschlichtung an ihren Schulen.

Einmal Streitschlichtung und zurück

Palästinensische LehrerInnen besuchen deutsche Schulen in Berlin und Hamburg

Locker und gelöst ist die Stimmung. Eine Gruppe von 12 LehrerInnen und SchülerrInnen aus dem Westjordan-

diese Weiterbildung unbedingt. Sie wollten lernen, wie Alternativen aussehen, die vielen täglichen Konflikte



Eine Gruppe von palästinensischen LehrerInnen auf Studienreise in Berlin im April 2010

land hat sich in der Jugendherberge Alte Feuerwache in Berlin eingefunden. Es ist die Einführungsveranstaltung einer ein-wöchigen Studienreise. Am Ende werden sie um viele Erfahrungen und Begegnungen reicher und ihre Motivation zur eigenen Arbeit weiter verstärkt haben.

Man merkt allen an, wie sehr sie es genießen, diese tolle, neue Situation. Sich frei fühlen und sich auch so bewegen können. Sie alle repräsentieren den ersten Erfolg der Arbeit des Projektteams der zwei deutschen Friedensfachkräften Almut Hoffmann und Fetlework Seifu und der palästinensischen Friedensfachkraft Nadim Makhalfa. Es sind die engagiertesten der über 40 Absolventen, die diese Reise mitmachen. Vier Module waren zu absolvieren, größtenteils neben dem normalen Schulalltag, oft an Wochenenden und Feiertagen. Aber sie wollten

der Jugendliche und Kinder an ihren Schulen anders als mit bloßen Strafen zu beantworten. Sogar die palästinensische Bildungsministerin hat ihnen zum Abschluss einen Empfang gegeben. Jedoch werden sie auch merken auf dieser Reise, wie schwer es ist, umzusetzen, was theoretisch leichter klang. An deutschen Gesamtschulen in Hamburg und Berlin werden sie dies erfahren. Im Austausch mit LehrerInnen und SchülerInnen wird deutlich werden, dass Raum im Alltäglichen für Streitschlichtungs-AGs oft immer wieder neu erstritten werden muss. Beruhigend ist aber an den Besuchen zu sehen, dass dies in Deutschland keineswegs reibungslos und ohne Mängel passiert.

Partnerorganisation: General Union of Palestinian Teachers
Titel: Peer Mediation an Schulen

Friedensfachkräfte: Almut Hoffmann, Fetlework Seifu
Laufzeit: 2008–2011

Die UPWC setzt sich seit 1980 für die Gleichberechtigung von Frauen sowie für eine progressive und demokratische Gesellschaft und das Ende der israelischen Besatzung ein. Von 2003 bis 2008 unterstützte eine Friedensfachkraft die Partnerorganisationen dabei, TrainerInnen in Konflikttransformation auszubilden. Die Seminare gaben vor allem Frauen praktische Fähigkeiten an die Hand, wie sie mit Konflikten in ihrem Lebensumfeld konstruktiv umgehen und ihre Handlungsspielräume vergrößern können. Gemeinsam mit diesen TrainerInnen wird nun ein Weiterbildungsprogramm für KindergärtnerInnen entwickelt, das Prinzipien und Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung schon in der Vorschul-erziehung verankern soll.

Partnerorganisation: Union of Palestinian Women's Committees (UPWC)

Titel: Konflikttransformation im Kindergarten

Friedensfachkraft:
Kerstin Gollembiewski
Laufzeit: 2009–2012

Mit Gewaltfreiheit wird in Palästina oft passives Erleiden verbunden. Gewaltfreiheit als Möglichkeit der aktiven und konstruktiven Auseinandersetzung ist wenig bekannt. Die Organisation WI'AM in Bethlehem setzt sich seit ihrer Gründung 1995 für Gewaltfreiheit ein. Eine Friedensfachkraft unterstützt WI'AM dabei, in der Westbank MultiplikatorInnen aufzubauen, die für Gewaltfreiheit als politische Strategie werben. Sie setzen sich kritisch auseinander mit Erfahrungen aus dem In- und Ausland und organisieren öffentliche Veranstaltungen zum Thema. Sie entwerfen Poster und Faltblätter und machen Lobby- und Pressearbeit.

Partnerorganisation: Palestinian Conflict Resolution Center – WI'AM

Titel: Öffentlichkeit für Gewaltfreiheit
Friedensfachkraft: Thimna Bunte
Laufzeit: 2010–2013

Humanitäre Hilfe statt Training in gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Flüchtlingsnot in Sri Lanka zwingt zur Neuausrichtung der Kooperation

Sieht so Frieden aus? Im Mai 2009 erklärte die sri lankische Regierung den Bürgerkrieg für beendet und die Rebellen der Tamil Tigers für besiegt. Die militärische Offensive führte jedoch zu massiven Vertreibungen. Über 300.000 Tamilen mussten aus den umkämpften Regionen im Norden fliehen. Die sri lankische Regierung reagierte auf die Flüchtlingsströme mit der Errichtung von sogenannten „Wohltätigkeitslagern“. Aus Furcht, dass sich Kämpfer der Rebellen unter den Flüchtlingen befinden könnten, wurden die Lager mit Stacheldraht umzäunt – faktisch sind die Menschen interniert und selbst Hilfsorganisationen blieb der Zugang lange Zeit verwehrt.

Nach offiziellen Regierungsanga-

ben waren noch im April 2010 über 75.000 Zivilisten in „Wohltätigkeitslagern“ kaserniert, vor allem in der Nähe der Stadt Vavuniya. Dort ist unsere langjährige Partnerorganisation Social, Economical and Environmental Developers (SEED) angesiedelt. SEED hat seit seiner Gründung im Jahr 1996 die Rückführung und Neuansiedlung von vielen Flüchtlingsfamilien organisiert – vom Hausbau bis zur Betreuung von kriegstraumatisierten Kindern. Aufgrund der humanitären Not in den „Wohltätigkeitslagern“ war es nicht möglich, die im Rahmen der Kooperation mit der KURVE Wustrow geplanten Trainings in gewaltfreier Konfliktbearbeitung durchzuführen und so sozialen gewaltfreien Wandel von unten zu

unterstützen. Der Bauch der Menschen war leer, der Kopf voller Bilder von Gewalt, das Herz voller Angst.

SEED war eine der wenigen Organisationen, die überhaupt Zugang zu den Lagern erlangten. Zunächst mussten die Flüchtlinge mit Nahrung, Medikamenten und Unterkunft versorgt werden. Doch wo geht ein Flüchtlingskind zur Schule, wo legt es seine Abiturprüfung ab? SEED gelang es, über 300 Klassenräume zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche wieder lernen konnten. Weitere psycho-soziale Angebote folgten. Die Herausforderungen für die sri lankische Gesellschaft sind riesig. Wir werden versuchen, unsere lokalen Partner nach Kräften zu unterstützen.

Flüchtlingskind in „Wohltätigkeitslager“ der sri lankischen Regierung



Richte keinen Schaden an!

Neuartige Do no harm-Fortbildung für SEED-MitarbeiterInnen in Wustrow

Sie wollen nur Gutes tun. Aber sie müssen entscheiden: Wer darf als erstes in sein zerstörtes Dorf zurück kehren? Wer bekommt Material für den Wiederaufbau seines Hauses? Wer wird mitentscheiden? Nur der Mann, oder auch die Frau in der Familie?

Eine Gruppe von neun SEED-MitarbeiterInnen und unsere Friedensfachkraft kamen im September 2010 nach Deutschland, um sich im „Do no harm“-Ansatz fortzubilden. Der Abstand von der alltäglichen Not und Gewalt in Sri Lanka und die Auseinandersetzung mit dem bewährten Ansatz des konflikt sensiblen Projektmanagements eröffnete neue Perspektiven und gab mehr Sicherheit, wie die komplexen Fragen aus dem Projektalltag beantwortet werden können. Das neuartige Trainings-

konzept für ProjektkoordinatorInnen, sprich AnwenderInnen, soll nun weiteren Organisationen angeboten werden.

Partnerorganisation: Social, Economical and Environmental Developers

Titel: Unterstützung von ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung mit Flüchtlingen im Vavuniya-Distrikt

Friedensfachkraft:

Narasingham Ponnampalam

Laufzeit: 2006–2010



Menschenrechtsaktivisten unserer Partnerorganisation SEED aus Sri Lanka bei einem Trainingsbesuch in der KURVE Wustrow

Nepal

Seit 2008 arbeiten wir in Nepal im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes mit zwei Partnerorganisationen eng zusammen: COCAP ist ein landesweites Netzwerk von 44 Nichtregierungsorganisationen aus dem Bereich der Friedens- und Menschenrechtsarbeit. Im Advocacy Forum haben sich vor allem JuristInnen zusammengeschlossen, um Rechtsbeistand für die Opfer des Bürgerkriegs in Nepal und deren Angehörige zu leisten.

Partnerorganisationen: Advocacy Forum (AF) und Collective Campaign for Peace (CCAP)

Titel: Stärkung von Menschenrechtsnetzwerken und Empowerment von Gewaltüberlebenden

Friedensfachkräfte: Tina Sanio, Julia Odumuyiwa

Laufzeit: 2007–2011

Osttimor

Nach fünf Jahrhunderten portugiesischer Kolonialherrschaft und 24 Jahren indonesischer Besatzung wurde Osttimor 1999 unabhängig. Die Gesellschaft ist geprägt von Gewalterfahrungen: Menschenrechtsverletzungen des indonesischen Militärs, gewaltsamer Widerstand gegen die Fremdherrschaft und Machtkämpfe zwischen den politischen Gruppierungen inklusive Attentaten.

Die Aufarbeitung der gewaltsamen Vergangenheit, der Aufbau von zivilgesellschaftlichen und demokratischen Strukturen sowie die Stärkung von zivilen, gewaltfreien Ansätzen der Konfliktbearbeitung sind die zentralen Herausforderungen. Das Kooperationsprojekt im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes konnte wesentliche Beiträge leisten: Die lokale Tradition des „Nahe Biti“ wurde als Mediationsansatz wiederbelebt. Zahlreiche engagierte und respektierte Menschen aus den Gemeinden und Städten wurden ausgebildet und schlossen sich zu über 80 „Mediation Panels“ in alle Distrikten des Landes zusammen. Diese neuen Strukturen waren so erfolgreich in der Bearbeitung von Konflikten auf der lokalen Ebene, dass zum Ende des Projektes ein nationales Mediationsgesetz in das Parlament eingebracht werden konnte.

In der KURVE-Dokumentation Nr. 5 – 2010 gehen wir ausführlicher auf den Konfliktkontext, die langjährige Projektarbeit und die erreichten Erfolge ein.

Partnerorganisation: Peace and Democracy Foundation (PDF)

Titel: Aufbau einer Zone des Friedens in Osttimor durch Stärkung ziviler Akteure im Bereich gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Laufzeit: 2006–2010

Granatenangriff in Wustrow – Einschlägige Bildungsarbeit

Das Training „Sicherheitsmanagement“ ist Bestandteil der internationalen Bildungsarbeit der KURVE Wustrow. Es wird von Menschen besucht, die in der zivilen gewaltfreien Konfliktarbeit tätig sind.

Eine Flasche trifft auf den Asphalt. Die umstehenden Frauen und Männer werfen sich auf den Boden, bedecken ihre Köpfe mit den Armen und verschränken die Beine. Es ist ein schöner Junitag in Wustrow und in den umliegenden Gebäuden kleben neugierige Gesichter an den Fenstern. Nach ein paar Augenblicken fordert Tanya Spencer die Menschen am Boden auf aufzustehen. Nun beginnt die Trainerin zu erklären, was im Falle eines Granatenangriffs zu beachten ist und wie man am besten reagiert. Zu dieser gehören auch Trainings in den Bereichen gewaltfreie Konfliktbearbeitung, Projektmanagement, Organisationsentwicklung und Umgang mit der Vergangenheit. So wie der Aufschwung der Protestbewegungen 2010 in Deutschland zu einer steigenden Nachfrage an „Trainings für gewaltfreie Aktion“ geführt hat, so ist auch international das Bewusstsein für den Ansatz der Gewaltfreiheit und für alternative Konfliktbearbeitungen gestiegen. Entsprechend hoch war die Zahl der BewerberInnen für die internationalen Trainings in diesem Jahr. Waren es 2009 noch etwa 80 Bewerbungen, trafen im Jahr 2010 bereits 260 Bewerbungsbögen für die 5 angebotenen Fortbildungen ein.

Dieser Entwicklung hat die KURVE Wustrow durch zusätzliche Fortbildungsangebote Rechnung getragen. So wurde kurzfristig ein 5. Fachseminar durchgeführt und ein neues Trainingskonzept, das „Do no harm“ Training für AnwenderInnen entwickelt. Für 2011 sind weitere neue Projekte geplant. So soll das bewährte Konzept des Internationalen Trainings „Nonviolence in the



Tanya Spencer beim Security Management Training



Gemeinsames Kochen im KURVE-Haus

Context of War or Armed Conflict“ („Gewaltfreiheit im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikt“) in die Regionen gebracht werden, wo sich bereits viele Menschen aktiv für die Stärkung von zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitungsansätzen engagieren. Mögliche Durchführungsorte des „Süd-Trainings“ werden Kenia und/oder Nepal sein. Eine weitere Neuigkeit aus dem Jahr 2010 ist die Neubesetzung der Stelle der Bildungsreferentin für die internationalen Trainings.

Das besondere Trainingsformat

Seit 1994 verfolgt die KURVE Wustrow mit dem dreiwöchigen IT (Internationales Training) ein besonderes Bildungskonzept. Historisch, aus dem Gründungsgedanke gewachsen verbinden die Trainings das Leben und das Arbeiten unter einem Dach. Durch den gemeinsam gestalteten Alltag wird auch der inhaltliche Austausch intensiver.

Das Zusammenleben verschiedener Menschen ist in den seltensten Fällen konfliktfrei. Gewaltfreiheit ist somit nicht nur ein methodischer

Ansatz, sondern erfährt die Übertragung von entsprechenden Werten und Ansätzen ins Private.

Das internationale Training unterscheidet sich von anderen Bildungsangeboten durch die unmittelbare Verknüpfung von Konfliktbearbeitung und der Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und Fragen nach Gerechtigkeit.

Die Inhalte des Internationalen Trainings bestehen im Kern aus den Grundlagen von gewaltfreiem Handeln und Konfliktbearbeitung; Ansätze zur professionellen Arbeit in eskalierten Konflikten; Sicherheitsmanagement, Umgang mit Trauma, Trauer, Angst, Stress und direkter Gewalt; Versöhnungsprozessen und Menschenrechten in der Konfliktbearbeitung. Das dreiwöchige Training findet derzeit einmal jährlich statt und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Verbreitung und Weiterentwicklung wesentlicher Ansätze der Friedensarbeit und Konflikttransformation.

Die Teilnehmenden bringen eigene Erfahrungen aus der Arbeit in Krisengebieten in den Trainingsprozess ein. Sie sind MitarbeiterInnen lokaler und überregionaler Friedensinitiativen, Menschenrechtsgruppen und

humanitärer Nichtregierungsorganisationen (NRO) aus Afrika, Amerika, Asien und Europa. Als Fachkräfte sind sie Experten für spezifische Problemlagen. Ihre Arbeitsansätze und Expertise werden deshalb stark in die Trainingsinhalte miteinbezogen. Dies geschieht mittels partizipativer und ganzheitlicher Methoden in einem geschützten und lernanregenden Rahmen.

Der Bezug zur Bewegung

Die Trainings knüpfen nicht nur an vorhandene Erfahrungen der TeilnehmerInnen an, das Programm des Internationalen Trainings nimmt auch Bezug zur lokalen Anti-Atombewegung, gemäß den Wurzeln der KURVE Wustrow, die in dieser Bewegung liegen.

Im Rahmen des Curriculums gibt es daher Raum für den Austausch mit Vertretern der Anti-Atombewegung im Wendland. Im Jahr 2010 konnten TeilnehmerInnen auch an den KURVE-spezifischen Aktionstrainings für gewaltfreie Sitzblockaden im Zuge der Vorbereitung auf den Castor-Transport im November teilnehmen.



TeilnehmerInnen des Internationalen Trainings

Weitere Fachseminare

In den letzten Jahren haben Aufbau-module das Internationale Training durch das Angebot von fünftägigen Fachseminaren ergänzt. Diese Kurse bieten die Möglichkeit spezifische Ansätze der Konfliktbearbeitung zu vertiefen und die Professionalität der eigenen Arbeit zu erhöhen.

Dieses Genre wird in 2011 weiter ausgebaut, nicht nur durch das “Do no harm – AnwenderInnen Training” sondern auch durch ein Fachseminar zum Thema “Gender and Conflict”. Auch in Zukunft werden wir uns flexibel an der Nachfrage derer orientieren, die sich weltweit für ein friedvolles Zusammenleben einsetzen und sind offen für neue, wichtige Themen, die in Form von Trainings nachgefragt werden.

Finanzierung der Trainings

Die Finanzierung der Internationalen Trainings und der Fachseminare er-

Fachseminare im Jahr 2010

„Dealing with the Past – Transitional Justice in Conflict Zones“
 „Security Management for Peace Work in Conflict Zones“
 „Project Management for Peace Work – Planning, Monitoring and Evaluating“
 „Managing Organisational Change for Non-Governmental Organisations“.

folgte durch die Teilnehmerbeiträge, durch Zuwendungen der Diakonie, Misereor, der AGDF, der Stiftung Umverteilen sowie durch private Spenden. Dabei bleibt die finanzielle Absicherung der Trainings eine kleinteilige und unsichere Angelegenheit. Nicht nur die Einwerbung von Unterstützung ist hier eine Herausforderung, es ist auch die Absicherung von Stipendien und Fördermöglichkeiten für Teilnehmer aus Nord und Süd, die es zu sichern gilt.

Perspektive einer Trainerin

Stella Tamang, IT-Trainerin (Auszug aus der KURVE-Chronik)

„Das Training bedeutet für mich Teilen, Lernen, Vertiefen und Entdecken des unterschiedlichen Verständnisses für Gewaltfreiheit vom internationalen Team, wie aber auch von den externen ReferentInnen und den Teilnehmenden, die aus verschiedenen Teilen der Welt kommen.“

Die Teilnehmenden sind nicht passive EmpfängerInnen, sondern aktiv während des Trainings. Das Internationale Training wird gemeinsam gestaltet. Das, was ich am meisten am Internationalen Training mag, sind die Rollenspiele, denn ich glaube stark an das chinesische Sprichwort: Sage es mir, und ich vergesse es; zeige es mir, und ich erinnere mich; lass es mich tun, und ich behalte es.



Besuch des geplanten Endlagers für hochradioaktiven Müll in Gorleben, im Hintergrund das gelbe X: Zeichen des Anti-Atomwiderstandes, Bildungsreferentin Andrea Ohloff ganz links im Bild

Warum entsenden wir Freiwillige?

„Freiwillige bringen eine andere Dynamik, andere Erfahrungen, andere Perspektiven mit, die uns helfen, diese Art von Vielfalt zu haben. Manche Leute denken: Das sind nur AbiturientInnen, was können die schon beitragen? Wir lernen von ihnen und sie lernen von uns.“ (Stella Tamang, Direktorin von Bikalpa, Partnerorganisation in Nepal)

Die KURVE Wustrow will junge Menschen in ihrem gesellschaftlichen Engagement unterstützen und ihnen persönliche Lernerfahrungen ermöglichen – und über die Entsendung von Freiwilligen mit ihren Partnerorganisationen in Kontakt bleiben. Ein einjähriger Friedensdienst in einem Land des Globalen Südens ermöglicht allen Seiten, neue Potenziale und Sensibilität für globale Zusammenhänge zu entwickeln.

In den 90er Jahren begann die KURVE Wustrow, Erfahrungen als Entsendeorganisation für Freiwillige zu sammeln. Seit dem stellt sie mit Partnerorganisationen in Indien, Nepal, Sri Lanka, Palästina und verschiedenen europäischen Ländern Freiwilligendienste für junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren auf die Beine. 2006 beendete die KURVE Wustrow sowohl die Entsendung über den Europäischen Frei-

willigendienst, als auch die selbstorganisierten Übersee-Entsendungen aus finanziellen Gründen. Seit 2008 stellt das BMZ mit dem weltwärts-Programm Mittel für entwicklungspolitische Freiwilligendienste zur Verfügung. Trotz Kritik an diesem Programm („Einbahnstraße“, viel Geld, das auch anders eingesetzt werden könnte, etc.) entschied sich die KURVE Wustrow dafür, es für die Entsendung von Freiwilligen in ihre Partnerorganisationen zu nutzen.

Die Partnerorganisationen der KURVE Wustrow sind eng mit den Sozialen Bewegungen verbunden und arbeiten meist auf Graswurzelebene. Ein Großteil dieser Organisationen hat ihre Wurzeln in der Tradition der Gewaltfreiheit nach Gandhi. Aus Sicherheitsgründen kann momentan weder nach Sri Lanka noch nach Palästina entsendet werden.



Koordinatorin des Freiwilligendienstes Sandra Campe, rechts im Bild, spricht mit den jungen Freiwilligen kurz vor ihrer Ausreise nach Indien und Mazedonien

Freiwilligendienst bedeutet ...

... neue Erfahrungen machen, über sich selbst hinaus wachsen, ein Stück Selbständigkeit erlangen, Lernen durch gemeinsame Tätigkeiten, zu einer Verbindung beitragen zwischen Norden und Süden oder Osten und Westen, die Verbindung durch den persönlichen Bezug deutlich spürbar und konkret machen und einen Beitrag zu einer gerechteren und solidarischeren Welt leisten.

Freiwilligendienst mit der KURVE Wustrow bedeutet Friedensdienst – Friedensdienst braucht viele Gesichter ...

weltwärts

Das Bundesministerium des Innern und für
Gesellschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Seit 2008 entsendet KURVE Wustrow als eine von 250 Entsendeorganisationen mit dem Programm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nach Indien, Mazedonien und Nepal.
www.weltwaerts.de

Freiwillige können sich für zwölf Monate in unseren Partnerorganisationen für Frieden, Bildung, soziale Gerechtigkeit oder den Schutz der Umwelt einsetzen. Sie werden pädagogisch durch Seminare, MentorInnen vor Ort und die Betreuung der KURVE Wustrow begleitet. Wir achten sowohl bei der Auswahl neuer Partnerorganisationen als auch bei den BewerberInnen darauf, dass ihre Erwartungen und Ziele zu denen der KURVE Wustrow passen und dass für jeweils ein Jahr eine gute Zusammenarbeit entstehen kann. Die Berichte sowohl der Partnerorganisationen als auch der Freiwilligen bestärken uns in unserer Überzeugung, dass Freiwilligendienste als Instrument zur Toleranzförderung, Kooperation und für gewaltfreien Gesellschaftswandel geeignet sind. Das Engagement ehemaliger Freiwilliger – zum Beispiel für den Verein KURVE Wustrow – ist hierfür ein wichtiger Indikator.



Seit 2004 ist die Entsendung der KURVE Wustrow mit dem quifd Gütesiegel für Qualität in Freiwilligendiensten ausgezeichnet.



In der Welt freiwillig aktiv

Mazedonien

LOJA – Centre for Balkan Cooperation macht multi-ethnische Jugendbildungs- und Kulturarbeit in Mazedonien. So organisiert LOJA etwa Theaterprojekte mit Laienschauspielern verschiedener ethnischer Gruppen, um deren Verständigung zu fördern.

Katharina Follert, junge Freiwillige im Jahrgang 2010/2011 reiste im Rahmen ihres Freiwilligendienstes in den Kosovo und beschreibt folgende Situation:

„Durch ein Seminar im Kosovo habe ich eine andere Vorstellung von Krisenregionen bekommen. Dort ist mir bewusst geworden, dass mein Bild vom Kosovo sehr einseitig war. Mir waren lediglich die Nachrichten über den Krieg dort im Gedächtnis und ich hatte abgespeichert, dass man den Kosovo besser meidet. Nun war ich in Prizren, die Sonne schien und es war eine schöne Altstadt mit vielen kleinen Straßencafés. Auch in einem Land, das in meinem Kopf nur mit Krieg verknüpft war, leben Menschen ihren Alltag. Und die Menschen, die ich im Kosovo getroffen habe, wirken augenscheinlich nicht anders als Menschen in anderen Teilen Europas. Dieses Erlebnis hat mir vor Augen geführt, wie fragil der Frieden, das friedliche Leben auch bei uns sein könnte.“

Indien

In Indien arbeiten wir mit acht Partnerorganisationen zusammen. Die meisten sind im Bundesstaat Gujarat (nördlich von Mumbai / im Westen des Landes) aktiv und haben ihren Ursprung in der gewaltfreien Tradition Mahatma Gandhis. Ihre Schwerpunkte liegen in der Bildungsarbeit, z.B. in Schulen für Kinder aus mittellosen Familien oder speziell für Mädchen. Viele der Organisationen sind klein und arbeiten auf Graswurzelebene. Wir kooperieren aber auch mit größeren, international vernetzten Nichtregierungsorganisationen.

Drei Partner sind in 2010 dazugekommen. Sie engagieren sich in den Bereichen Frauenrechte und Empowerment sowie Bildungs- und Netzwerkarbeit in ländlichen Regionen.

Nepal

Entsprechend der politischen Situation und der gesellschaftlichen Missstände sind Menschenrechte und Bildungsarbeit die Schwerpunkte unserer neun nepalesischen Partnerorganisationen. Sie bieten zum Beispiel Rechtshilfe und setzen sich für die Alphabetisierung von Frauen ein. Die von uns entsandten Freiwilligen dokumentieren Menschenrechtsverletzungen, helfen in Kindergärten oder unterrichten Straßenkinder.

Im Jahrgang 2009/2010 sind zehn Freiwillige mit uns nach Nepal gereist. Seit Sommer 2010 ist dies leider nicht möglich, weil die Regierung derzeit keine Jahresvisa ausstellt.

links: Junge weltwärts-Freiwillige bereiten sich in der KURVE Wustrow auf ihre baldige Ausreise vor

Selber starten! Nicht auf Politiker warten

Ehemalige Freiwillige bauen selbständig neuen Rückaustausch auf

„Au ja! Dann organisieren wir drei die Versicherungen und Flüge...“ Oriana schaut konzentriert in die Runde. Bis nachts um zwei haben die jungen Freiwilligen in kleinen Gruppen geplant. Jetzt, morgens um zehn, sind sie zwar hundemüde, machen aber trotzdem weiter: Auswahlverfahren, Spenden sammeln, Programm organisieren ... „Gemeinsam macht das Spaß!“ sagt Magda. Die Wände haben sie mit Zetteln und Plakaten voll gehängt, mit Ideen und Plänen. „Wir müssen uns rechtzeitig um die Einladungsschreiben kümmern“, sagt Jannik, „sonst kriegen unsere Gäste kein Visum.“

Oriana, Magda, Jannik und die anderen zehn sind nicht zu bremsen. Sie wollen nicht warten, bis es Geld vom Staat gibt. Auf eigene Faust entwickeln sie ein neues Rückaustauschprogramm: Sie wollen junge Leute, die sie während ihres Frei-

willigendienstes in Indien und Nepal kennen gelernt haben für drei Wochen nach Deutschland einladen. Einige Freiwillige sparten während ihres eigenen Auslandsdienstes ihr Taschengeld, um Startkapital für den Rückaustausch zu haben.

Viele Organisationen kritisieren das 70 Millionen Euro schwere Freiwilligenprogramm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): Es schickt jährlich tausende junge Deutsche für mehrere Monate in Länder des Südens. Geld, um die Menschen von dort nach Deutschland einzuladen, gibt es jedoch nicht. So profitieren bislang nur deutsche Jugendliche wie Oriana, Magda und Jannik davon. KURVE Wustrow versucht über den Dachverband „Aktionsgemeinschaft Dienste für den Frieden“ auf politischer Ebene etwas zu bewegen. Die

ehemaligen Freiwilligen setzen ein Zeichen. Sie fangen mit dem Rückaustausch schon mal an.

„Wir wollen etwas zurück geben und gemeinsam was auf die Beine stellen.“ sagt Magda. Nächsten Sommer wollen sie bis zu zwölf Leuten aus den Aufnahmeorganisationen einen Besuch in Deutschland ermöglichen. In der Zeit soll es in der KURVE Wustrow Workshops zum Thema Ressourcen und Konsum geben. Außerdem wollen die Freiwilligen mit ihren Gästen Exkursionen z.B. nach Gorleben unternehmen und sie zu sich nach Hause einladen.

Der Rückaustausch erfüllt gleich zwei Ziele der KURVE Wustrow: Zum Einen garantiert er, dass die Freiwilligen auch nach ihrem Dienst mit uns in Kontakt bleiben. Zum anderen ist der Rückaustausch ganz im Sinne der Mitgliederversammlung des Vereins. Diese hatte 2007 beschlossen, der Einbahnstraße des „weltwärts“-Programms etwas entgegen zu setzen.

Oriana und ihre MitstreiterInnen haben sich allerdings dagegen entschieden, einer Person aus dem Süden einen mehrmonatigen Freiwilligendienst zu organisieren. Sie finden den Rückaustausch als Gruppenreise leichter machbar. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Gruppe der Freiwilligen etwas zusammen machen kann. Sie ist, auch durch die Begleitseminare, während des Freiwilligendienstes kraftvoll zusammen gewachsen. In allen Seminaren des gesamten Zyklus der Begleitseminare war der Rückaustausch bereits Thema. „Im Laufe des Freiwilligendienstes sind wir immer selbständiger geworden“, sagt Fenna, eine der Freiwilligen. Im Orientierungsseminar sei noch viel vorgegeben, das letzte Seminar hätte die Gruppe schon selbst mit geleitet. „Den Rückaustausch nehmen wir jetzt ganz selbst in die Hand.“



Junge weltwärts-Freiwillige im Seminarraum der Bildungs- und Begegnungsstätte, Sarah Schumacher, Trainerin der KURVE Wustrow, 2. v.l.



Junge Freiwillige probieren die neuen T-Shirts der KURVE Wustrow an: „spreading nonviolence“

Bildungsarbeit für junge Freiwillige

Weltwärts-Freiwilligenprogramm (ww)

Die KURVE Wustrow bietet die ganze Bandbreite von Begleitseminaren für den Freiwilligendienst an: Orientierungsseminare, Ausreisekurse, Zwischenseminare, Rückkehrseminare

Europäischer Freiwilligendienst (EVS)

Seit Beginn des Programms 1996 ist die KURVE Wustrow Bildungsträger für den Europäischen Freiwilligendienst. Die AnleiterInnen, die sogenannten TeamerInnen, arbeiten zum Teil seit vielen Jahren mit der KURVE Wustrow zusammen. Diese Kontinuität spiegelt sich in den Seminaren positiv wider.

Fortbildungen in Kooperation mit der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF)

Die KURVE Wustrow bietet seit 2009 Fortbildungen für TrainerInnen und MitarbeiterInnen von Entsendeorganisationen an.

Qualifizierung: MultiplikatorIn für Globales Lernen

Gemeinsam mit anderen Organisationen, die sich im evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF) zusammen geschlossen haben, richtet die KURVE Wustrow eine Qualifizierung für ehemalige Freiwillige aus. Mit 4 wählbaren inhaltlichen und methodischen Seminaren und einem selbst durchgeführten kleinen Projekt, qualifizieren sich die RückkehrerInnen. Sie lernen ihre Erfahrungen, die sie während des Freiwilligendienstes sammelten, aufzuarbeiten, um andere daran teilhaben zu lassen, z.B. in Workshops, in kreativen Aktionen oder in der Vernetzung von Initiativen.

Veranstaltungen der KURVE Wustrow – Zusammenfassung aller Seminartage für Freiwillige im Jahr 2010

Weltwärts Freiwilligenprogramm (ww): 29

Europäischer Freiwilligendienst (EVS): 63

Fit für Freiwillige (KeF): 6

Qualifizierung: MultiplikatorIn für Globales Lernen (eFeF) : 6

Gesamt: 104

Wieder im gewaltfreien Widerstand aktiv

Nach jahrelanger Zurückhaltung engagiert sich die KURVE Wustrow mit Blockadetrainings wieder im Anti-Atom Widerstand. Das Interesse von AktivistInnen und der Medien aus ganz Deutschland überstieg alle Erwartungen.



Das Presstraining in der KURVE Wustrow am 14. Oktober 2010

Deutschlandweit fanden vor und während der Castorblockade insgesamt ca. 70 Trainings statt, an denen ca. 1200 Menschen teilnahmen.

Kurz vor zwei an einem Donnerstag im Oktober. Der Garten der KURVE Wustrow füllt sich mit Kamerteams, Reportern, Journalisten. Lokale Medien (EJZ), überregionale Vertreter wie ARTE und dpa, bis hin zu der französischen AFP Agentur warten ungeduldig auf die Anti-Atom-AktivistInnen und das Training in gewaltfreier Aktion. Eine halbe Stunde später geht es los. Das TrainerInnen-Team von „X-tausendmal quer“ bittet die TeilnehmerInnen sich zur Blockade zusammen zu finden. Der kalte Steinboden bietet realistische Bedingungen einer Castor-Sitzblockade auf der Straße. Dicht aneinander gedrängt sitzen AktivistInnen aller Generationen, so wie Vertreter der Bürgerinitiative Lü-

chow-Dannenberg. Auch einer der KURVE-Gründer: Wolfgang Hertle. Das Schauspiel im Garten ist keine übliche Situation in den letzten Jahren, da das aktive Engagement der KURVE im Widerstand gegen die Atomanlagen in Gorleben lange Zeit ruhte.

Von Gründung der KURVE Wustrow bis Mitte der 90er Jahre begleitete und unterstützte sie den Widerstand durch konkrete gewaltfreie Widerstandsaktionen, Bildungs- und Seminararbeit und Verbreitung von Informationsmaterialien. Darauf folgende staatliche Repression, der angedrohte Entzug der Gemeinnützigkeit und die zunehmende internationale Ausrichtung der KURVE Wustrow bewirkten eine Einstellung der Widerstandsaktivitäten. Dennoch engagierten sich viele KURVE MitarbeiterInnen und der Vorstand weiterhin im Widerstand. Auch

deshalb ... mit der Zeit wuchs der Wunsch nach aktiver Beteiligung als Verein.

„Mit Freude nehme ich in letzter Zeit wahr, dass sich die KURVE wieder stärker der Unterstützung des Gorleben-Widerstandes widmet. Ein wesentliches Motiv, ein Zentrum für gewaltfreie Aktion zu gründen war, dass es helfen sollte, Strategien und Aktionsformen zu entwickeln. Trainings in gewaltfreier Aktion und Erfahrungsaustausch zwischen Menschen aus dem Wendland und von außerhalb sind naheliegende Möglichkeiten und Chancen der KURVE Wustrow, einen Beitrag zum Widerstand zu leisten.“ (Wolfgang Hertle)

Durch die bundesweite Trainingskampagne in gewaltfreier Aktion, ist ein weiterer Schritt zurück zu den Gründungsgedanken der KURVE Wustrow getan: Eine Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion im Gorleben-Konflikt, die zur „Alphabetisierung“ in Gewaltfreiheit und gewaltfreien Konfliktaustragung beiträgt.

Trainings, TrainerInnen und TeilnehmerInnen

Im Blockadetraining stellten die TrainerInnen den Aktionskonsens zur Gewaltfreiheit auf allen Ebenen vor: In der Organisationsstruktur, in der Kommunikation und in der Entscheidungsfindung. Mit Hilfe des Konsensfischs, ständiger Begleiter der Trainings, lernten die TeilnehmerInnen rasch basisdemokratisch zu entscheiden – für sehr viele ein unbekanntes Vorgehen, das hoffentlich über die Entscheidungsfindung in den Bezugsgruppen hinaus in den Alltag der Teilnehmenden wirken wird.

Im praktischen Teil übten die AktivistInnen durch Rollenspiele das gewaltfreie Überwinden von Polizeiketten und verschiedene Blockadesitze, die man bei der polizeilichen Räumung einnehmen kann. So konnten sie auch mal in die Haut der PolizistInnen schlüpfen, eine Erfahrung, die bei so manchen ihre Einstellung gegenüber der Polizei verändert hat.

Helga Krimpove, Trainerin der Kampagne:

„Im Juni war ich zum ‚train the trainers‘ in der KURVE Wustrow im Wendland. Ehrlich gesagt, ist es doch immer wieder faszinierend, welche Menschen wir in unseren Trainings treffen: ob gänzlich ‚Unerfahrene‘ oder ‚alte Hasen‘, die gerne die ‚Neuen‘ unterstützt haben; ob von Widersetzen oder von Miss Marple’s Schwestern; ob aus Israel, Nepal, oder aus dem Sudan; ob Jugendliche oder ‚ältere Damen‘ (beim Ü60 Training gab es auch Ü70 Frauen); ob in trauter, kleiner Runde oder mit unzähligen Kameras und Mikrofonen.“

Aktionstrainings-Kampagne zur Vorbereitung auf den gewaltfreien Widerstand bei Castor-transport

„So etwas gab es noch nie in der Geschichte der Aktionstrainings für den Castor, wenn wir Glück hatten gab es in den letzten Jahren vielleicht vier bis fünf Trainings.“ (Ulrike Laubenthal, TK-Windrose)

In enger Zusammenarbeit mit der Anti-Atom-Initiative „X-tausendmal quer“ wurde im April 2010 die Kampagne gestartet. Cheyenne Schulze übernahm als neue ehrenamtliche Mitarbeiterin der Kurve Wustrow die Koordination. Das Projekt bestand zunächst aus vier Pfeilern: erstens feste Termine für bundesweite Basistrainings in gewaltfreier Aktion, zweitens einer zentralen Trainingsvermittlung, drittens einem Train-the-Trainer-Workshop in der KURVE Wustrow und viertens der Entwicklung bzw. Zusammenstellung von Trainingsmaterialien für solche Aktionstrainings. Der Kreis



Koordinatorin der Aktionstrainingskampagne Cheyenne Schulze, rechts

der AktionstrainerInnen speiste sich aus den verschiedenen Trainingskollektiven: Windrose, X-tausendmal quer, Werkstatt für gewaltfreie Aktion Baden und der Graswurzelwerkstatt in Köln. Ziel der Kampagne war es, AktivistInnen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bewegungen zu motivieren an der gewaltfreien Blockade-Aktionen während des Castortransports teilzunehmen und sie auf diese vorzubereiten.

Zur Menschen- und Aktionskette im April 2010 ließen wir 10.000 Aktionstrainings-Flyer drucken, die in den Bussen und Zügen verteilt wurden. Das Ausmaß, welches die Kampagne in den nächsten Monaten annehmen sollte, hatte sich weder die KURVE Wustrow noch „X-tausendmal quer“ vorstellen können.

Was im Mai zögerlich mit acht Trainings bis zum Castor und dem Angebot der Trainingsvermittlung anfang, entwickelte sich ab September zu einem bundesweiten Aktionstrainings-Marathon:

Von Woche zu Woche nahmen die Anfragen exponentiell zu, das Telefon klingelte unentwegt und die Flut an Emails war nur mit Arbeit bis spät in die Abendstunden zu bewältigen, abgelöst von stundenlangen Telefonkonferenzen (basisdemokratische Organisations- und Entscheidungsstrukturen wurde nicht nur in den Trainings vermittelt, sondern stellten die Arbeitsebene) - vier bis

fünf Aktionstrainings an einem Tag waren im Oktober keine Seltenheit. Die TrainerInnen fuhrten kreuz und quer durch die Republik um allen Trainings-Anfragen gerecht zu werden und wir führten im September ein zweites Train-the-Trainers Seminar durch, um mehr AktionstrainerInnen zu gewinnen. Unterstützung erhielten wir zudem durch Kooperation mit neuen Trainingskollektiven wie zum Beispiel die Parkschützer in Stuttgart und Skills for Action, ein Trainingsnetzwerk das sich im Vorfeld der Blockade von G8 Heiliggamm entwickelt hatte.

Am Ende der Kampagne waren es über 70 Trainings in gewaltfreier Aktion in über 45 Städten in Deutschland und auf der Blockade selbst. Mehr als 1300 Menschen nahmen an den Blockade-Trainings im Vorfeld teil, von denen wir viele während der Castortage wieder getroffen haben.

Nachwirkung

„Im Dezember habe ich an einer Anti-Atom-Veranstaltung teilgenommen. Viele der Teilnehmer sagten, dass sie über die Aktionstrainings-Kampagne die KURVE kennengelernt haben und auf die Fortführung der Kampagne in 2011 hoffen.“ (Birga Fischer, FÖJ)

KURVE Wustrow mobilisiert für Menschenkette

Eine 120 Kilometer lange Menschenkette? 120.000 Kinder und Erwachsene Hand in Hand zwischen den Atomkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel? Ein sonniger Tag am 24. April 2010? Es schien unmöglich.

Doch schon mit den Minimenschenketten im Vorfeld der Großaktion zeigte sich, dass die Idee ankommen könnte. Rund 100 Atomkraftgegner warben in Lüchow und Dannenberg für die große Anti-Atom-Menschenkette. Die KURVE Wustrow hatte in den Wochen zuvor zu regionalen Koordinierungstreffen eingeladen und wandte sich damit an alle Anti-Atom-Engagierten im Wendland und der Altmark. Ein breites Bündnis aus Einzelaktivisten, Vertretern zahlreicher Initiativen und Parteien stellte sich fortan zur Aufgabe ALLE in der Region anzusprechen. Und es klappte. Kirchen, Sportvereine, Schulklassen, Chöre, und Dorfgemeinschaften buchten ihre Bustickets für den 24.4.2010 in der KURVE Wustrow. Sie wollten mithelfen, den drei Kilometer langen Streckenabschnitt zwischen den Orten Krümmel und Geesthacht vollzubekommen.

Ziel war es am 24. April, kurz vor dem Jahrestag von Tschernobyl, auf die Politik in Berlin einzuwirken. „Die Forderungen der Atomkonzerne nach längeren Laufzeiten für die Atomkraftwerke sind absurd“, sagte Jochen Neumann, Geschäftsführer der KURVE Wustrow. „Man stelle sich vor, eine Fluggesellschaft bietet an, veraltete und störanfällige Flugzeuge länger im Dienst zu lassen, um einen Teil der Gewinne in neue Geschäftsfelder zu investieren. Der Aufschrei wäre riesig – zu Recht. Genau das aber haben die Atomkraftwerksbetreiber vorgeschlagen. Dabei weiß doch schon heute niemand, wohin mit dem Atommüll. Auf der ganzen Welt gibt es noch kein sicheres Endlager für hochradioaktiven Atommüll. Wenn die Badewanne überläuft, dreht man als erstes den Hahn ab. Denn nur ein stillgelegtes Atomkraftwerk produziert keinen Atommüll.

Stattdessen will Schwarz-Gelb den Hahn sogar noch weiter aufdrehen. Das ist völlig verantwortungslos“,

brachte es Jochen Neumann auf den Punkt.



Oben und rechts: Aktions- und Menschenkette bei Krümmel/Geesthacht, 24.4.2010



Ein Wunder im Weltall

Theaterprojekt zum Klimawandel

„Der große Klimaschutzgipfel in Kopenhagen im Dezember 2009 endete in einem Fiasko der Unverbindlichkeit. Die mächtige Kohle- und Erdöllobby agierte hinter den Kulissen, um für ihre kurzsichtigen Interessen, der Erde weiter einheizen zu können. Unausgesprochenes Motto: 'Unsere Kinder sollen es mal schlechter haben als wir!' Zeit, dass wir dem großen Theater von Politik und Wirtschaft unser eigenes Spiel entgegensetzen: 'Theater von unten', in dem wir selber experimentieren mit Szenerie und Dramaturgie. Theater, bei dem wir die Rollen wählen und entscheiden, was und wie gespielt wird.“

So warb im Februar 2010 eine kleine Gruppe von Theaterbegeisterten um den Initiator Jan Stehn für ihre Idee. Sie luden Laienschauspieler und -schauspielerinnen in den großen Seminarraum in der KURVE Wustrow ein. Bereits einen Monat später probte die Theatergruppe wöchentlich in Wustrow. Männer und Frauen schrieben in den folgenden Monaten eine Story und setzten diese in Szene. Gemeinsam erstellten sie das Bühnenbild, die Kostüme und die

Requisiten. Ein ambitioniertes Theaterprojekt entstand.

Das Stück handelt von den Außerirdischen Borax und Thorix, die auf ihrer Suche nach einem neuen Lebensort die Erde entdecken – ein Wunder im kalten, unwirtlichen Weltraum. Doch sie erkennen, dass die Erde von einer Klimakatastrophe bedroht ist und so schicken sie ein Erdenmädchen, die 14-jährige Annika in die Zukunft. Erschrocken von dem, was sie dort zu sehen bekommt, will sie die Menschen aufrütteln – aber ohne Erfolg: Alle haben Ausreden und schieben die Verantwortung auf Andere. Es ist zum Verzweifeln...

Erste Szenen kamen auf dem Sommerfest im Garten der KURVE Wustrow zur Aufführung – eine Generalprobe für die Premiere im Oktober. Im Hanseat in Salzwedel beeindruckten besonders die Jugendlichen der Crew bei ihrem Auftaktspiel. Linea Kuhl spielte die Hauptrolle der 14jährigen Annika und überzeugte mit ihrer Leidenschaft und Authentizität. Ebenso wie Bjarne Schemionek, der herausragte in der Rolle des gleichgültigen Bruders von Annika.

Am Ende werden in der Familie



der Geschwister gute Vorsätze gefasst und für den Urlaub das Fahrrad wieder rausgeholt, die Außenwände des Hauses isoliert und stromsparende Geräte angeschafft. Das Ensemble erhielt großen Applaus und ist sich nach der gelungenen Premiere gewiss, dass im Jahr 2011 noch weitere Vorstellungen folgen werden. Die Schulen sollen für weitere Aufführungen einbezogen werden.



Auf dem Sommerfest in Wustrow kommen erste Szenen des Klimastücks zur Aufführung. Bild oben: Jan Stehn und Marie Dinkgrefe - die InitiatorInnen

Praktischer Klimaschutz in der KURVE Wustrow

Beschluss der Mitgliederversammlung im Oktober 2010

Für den Haushalt 2011 wird ein Fonds zum Klimaschutz ausgleich in Höhe von 5.000 € eingeplant. Diese Summe entspricht der Ausgleichszahlung von 75 Flügen mit rund 200.000 Flugkilometern im Jahr, bei denen ca. 230.000 kg CO₂ ausgestoßen werden. Die Summe soll von den Referaten und Projekten anteilig übernommen werden, je nach Zahl der verursachten Flüge. Die Referate bemühen sich um eine Gegenfinanzierung (z.B. bei Projektanträgen).

Die neu gegründete AG Ökologie macht dem Vorstand der KURVE Wustrow Vorschläge, wie dieses Geld für Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden sollte. Der Vorstand entscheidet über die Verausgabung der Mittel.

Außerdem informiert die KURVE Wustrow in ihrer Öffentlichkeitsarbeit sowie in Seminaren und Trainings über die Zusammenhänge von Klimaschutz, Klimagerechtigkeit, Friedensarbeit und die Handlungsmöglichkeiten.

Auf der Mitgliederversammlung 2011 werden die Erfahrungen ausgewertet und gegebenenfalls als dauerhafte Maßnahme beschlossen.

Grundsätzlich ist zu bedenken, dass dies nur ein erster Schritt sein kann – denn leider reicht es für ein stabiles, menschen- und umweltfreundliches Klima nicht aus, den CO₂-Ausstoß stabil zu halten – er muss auch drastisch reduziert werden.



Quelle: wallpapers-diq.com

Unser Haus – frische Fassade, neue Einrichtung, vielfältiges Innenleben



Workcamp-Gruppe bei der Sanierung der Fassade

Das Tagungshaus ist Kern der Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion. Hier finden wir als Team sowie die zahlreichen Gruppen und Organisationen einen Ort, an dem sie in den Seminarräumen intensiv arbeiten, sich in den soliden Doppelstockbetten ausruhen und im Garten vergnügen oder entspannen können.

Der Charme des über 200 Jahre alten Fachwerkhäuses fasziniert viele BesucherInnen aus Nah und Fern. Wir haben in den letzten Jahren aber auch immer mehr Stellen gesehen und gezeigt bekommen, an denen wir sanieren mussten. 2010 investierten wir endlich, um die Fassade zu erneuern, den Zuschnitt der Büros, der Sanitäranlagen und Gästezimmer neu zu gestalten sowie die Beleuchtung, Bestuhlung und Aus-

stattung der Seminarräume zu modernisieren.

Anfang Januar 2010 gab ein Wasserschaden den Anstoß, um die Sanitäranlagen völlig neu zuzuschneiden. So entstanden nicht nur separate Männer- und Frauenbereiche mit je zwei Duschkabinen und zwei Toiletten, sondern auch ein ganz neues Büro.

Im Spätsommer übernahmen 16 Jugendliche aus Albanien, Tschechien, Russland, der Ukraine, den USA und Japan einen großen Teil der Sanierung der Fassade. Im Rahmen eines dreiwöchigen internationalen Workcamps in Kooperation mit Service Civil International zum Thema "Krieg und Frieden" packten sie unter fachlicher Anleitung mit an. Neben dem Bauen gab es auch einen inhaltlichen Teil, angeleitet durch

eine KURVE-Mitarbeiterin. Die jungen Erwachsenen konnten so ihre Arbeitskraft einbringen und einen Einblick in konkrete Beispiele für gelungene Friedensarbeit aus dem lokalen und internationalen Kontext gewinnen.

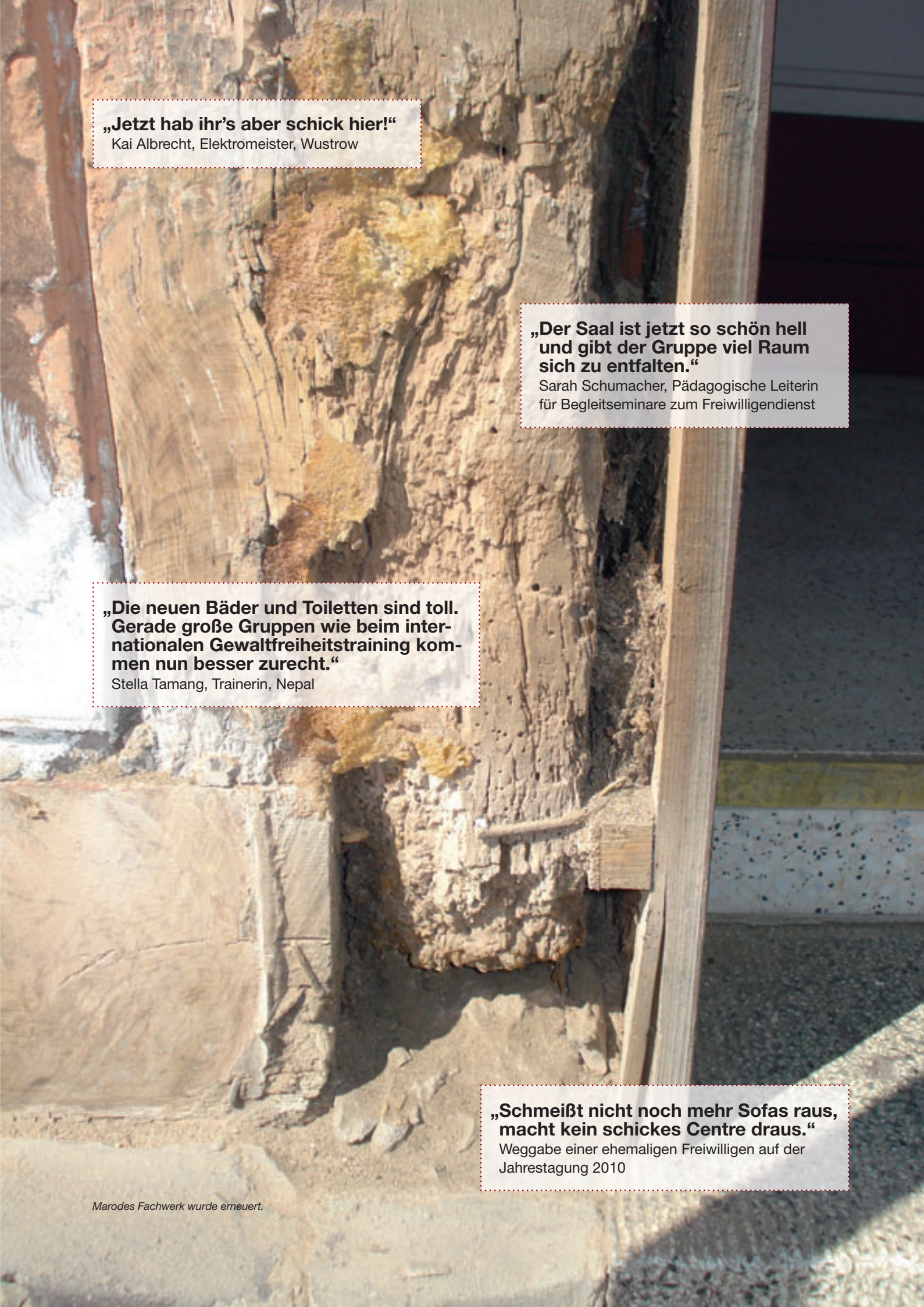
Wir danken den Jugendlichen für ihren Einsatz, den CampleiterInnen für ihre Motivationskünste, den professionellen Handwerkern für ihren Rat bei der ökologischen Ausrichtung der Baumaßnahmen und nicht zuletzt unseren Nachbarn für ihre Geduld.

„Die Zeit in der KURVE Wustrow war sehr intensiv für mich. Ich bin sehr froh, dass ich dieses Projekt als Campleiterin ausgewählt habe. Ich habe es als große Herausforderung wahrgenommen und konnte sehr daran wachsen. Ich habe jetzt sehr große Lust, diesen Weg weiter zu gehen und in Zukunft weiter mit internationalen Gruppen zu arbeiten – ich bin entfach für interkulturelle Begegnung und Gendersensibilität.

Ihr, die KURVE Wustrow, macht super Arbeit und ich glaube es gibt mehr als genug Gründe in der Zukunft mal wieder bei euch vorbeizuschauen! Nicht zuletzt muss ich gestehen, dass das Haus und besonders der Garten mir ans Herz gewachsen sind!

Ich hätte auch große Lust, an Fortbildungen zu gewaltfreien Aktionen teilzunehmen. Bitte schickt mir euren elektronischen Newsletter!“

Marieke Krämer, Leiterin des Workcamps, Berlin



„Jetzt hab ihr's aber schick hier!“

Kai Albrecht, Elektromeister, Wustrow

**„Der Saal ist jetzt so schön hell
und gibt der Gruppe viel Raum
sich zu entfalten.“**

Sarah Schumacher, Pädagogische Leiterin
für Begleitseminare zum Freiwilligendienst

**„Die neuen Bäder und Toiletten sind toll.
Gerade große Gruppen wie beim inter-
nationalen Gewaltfreiheitstraining kom-
men nun besser zurecht.“**

Stella Tamang, Trainerin, Nepal

**„Schmeißt nicht noch mehr Sofas raus,
macht kein schickes Centre draus.“**

Weggabe einer ehemaligen Freiwilligen auf der
Jahrestagung 2010

Mehr Zuschüsse, weniger Eigenmittel aus Spenden

Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, für unsere Projektarbeit im Jahr 2010 mehr als 1,5 Millionen Euro an Zuschüssen zu erhalten. Das ist ein deutlicher Zuwachs um über 150.000 Euro. Niemals zuvor hat die KURVE Wustrow mehr Zuschüsse eingeworben.

Die Spenden sind hingegen leicht gesunken. Ohnehin stagnieren die Spendeneinnahmen seit Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Problematisch ist, dass die bewilligten Zuschüsse in der Regel keine Vollfinanzierung für die Projektarbeit bedeuten. Nicht selten müssen bis zu 50 % der Projektkosten durch Eigen-

mittel finanziert werden.

Vor allem im Jubiläumsjahr hatten wir auf mehr Spenden gehofft. Zumal wir einige Anstrengungen im Jahr 2010 unternommen haben, für die wir Eigenmittel einsetzen mussten – das größere Engagement in der Anti-Atom-Bewegung, die Veranstaltungen zum 30-jährigen Jubiläum und nicht zuletzt die notwendigen Baumaßnahmen am KURVE-Haus in Wustrow.

Nachdem wir einige Jahre aus Mangel an Reserven keine solche Investitionen getätigt haben, mussten wir nach einem winterlichen Wasserschaden die Sanitäranlagen

sanieren und entschieden uns für einen grundlegenden Umbau im Tagungshaustrakt. Insgesamt haben wir im Jahr 2010 fast 50.000 Euro für Reparatur und Instandhaltung des KURVE-Hauses aufwenden müssen. Das war mehr als 36.000 Euro über dem Ansatz im Haushaltsplan für 2010.

Die Spendenwerbung, gerade auch die Bitte um Spenden für das KURVE-Haus, konnte diese baulichen Investitionen in die Zukunft des Vereins leider nicht ausgleichen. Dies erklärt letztlich den Jahresfehlbetrag von fast 34.000 Euro.



Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva	2010	2009
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	494,41 €	9,00 €
Sachanlagen	1.852,39 €	1.025,11 €
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113.861,80 €	145.182,30 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro	89.993,86 €	167.320,43 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.243,11 €	22.836,34 €
	208.445,57 €	336.373,18 €
Passiva	2010	2009
A. Eigenkapital		
Gewinn- und Verlustvortrag	-106.784,84 €	-115.080,50 €
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-33.764,01 €	8.295,66 €
B. Rückstellungen	5.287,30 €	7.703,06 €
C. Verbindlichkeiten	153.830,34 €	125.962,69 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	189.876,78 €	309.492,27 €
	208.445,57 €	336.373,18 €

Anlagevermögen:

Immaterielle Vermögensgegenstände: Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte, Software.

Sachanlagen: Betriebs- und Geschäftsausstattung: Betriebsausstattung, Büroeinrichtung, geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150,00 und 151,00 bis 1.000,00 Euro.

Umlaufvermögen:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Forderungen, Forderungen aus Abrechnungen an Zuschussgebern, Forderungen Bank- und Barkassenbeständen Auslandsprojekte und Forderungen gegen Krankenkassen, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro: Kassen, Postbank Spendenkonto, und Sparkassenkonten.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Aktive Rechnungsabgrenzung: bereits geleistete Zahlungen für das Folgejahr.

Eigenkapital:

Gewinn- und Verlustvortrag: Verlustvortrag strukturelles Defizit.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag: Jahresabschluss.

Rückstellungen:

Sonstige Rückstellungen Projekte: Rückzahlungen aus Abrechnungen Projekte/Seminare im Folgejahr.

Verbindlichkeiten:

Sonstige Verbindlichkeiten: Rechnungen, die erst im Folgejahr beglichen werden z. B. Honorare, Rückzahlungen an Zuschussgeber, Personalkosten Friedensfachkräfte, Reisekosten etc.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Betriebsmittelüberträge Projekte/Seminare, Zahlungen, die bereits für das Folgejahr an KURVE Wustrow geleistet wurden.

Ergebnisrechnung 2010: Aufwendungen

	2010	%	2009	%
1. Projektarbeit	1.676.563,19 €	83,769 %	1.384.314,36 €	82,538 %
Friedensfachdienste	1.296.008,86 €	64,755 %	999.800,66 €	59,612 %
Freiwilligendienste	269.891,68 €	13,485 %	323.501,21 €	19,288 %
Internationale Bildungsarbeit	95.900,27 €	4,792 %	58.763,69 €	3,504 %
Inlandsarbeit	1.711,96 €	0,086 %	0,00 €	0,000 %
Öffentlichkeitsarbeit	13.050,42 €	0,652 %	2.248,80 €	0,134 %
2. Verwaltung und Personalkosten	258.324,00 €	12,907 %	243.573,57 €	14,523 %
3. Reparaturen und Instandhaltung Haus und Büro	49.014,73 €	2,449 %	20.390,38 €	1,216 %
4. Sonstige Kosten	17.515,21 €	0,875 %	17.872,10 €	1,066 %
5. Tagungshaus	13.552,51 €	0,677 %	11.038,74 €	0,658 %
Gesamt	2.001.417,13 €	100,000 %	1.677.189,15 €	100,000 %

Projektarbeit:

Berichtigungen Abgrenzungen Vorjahr, EDV und Software, Mittelabrufe der Friedensfachkräfte, Büromiete, Betreuungskosten ZFD-Projekte, Personalkosten ZFD-Projekte, Verwaltungskosten, Honorare, Material, Sachausstattung, Porto Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationskosten, Raummiete, Unterkunft und Verpflegung, Tagegeld und Verpflegungspauschalen, Teilnahmebeiträge/Eintrittsgelder, DHL und diverse, Verpflichtungserklärung und Visa, Auslandsrankenversicherung., Kosten des Geldverkehrs, Reisekosten Freiwillige, Taschengeld Freiwillige, Verpflegung Freiwillige, Unterkunft Freiwillige, Reisekosten.

Verwaltungskosten und Personalkosten:

Raumkosten, Versicherungen, Beiträge und Abgaben, Werbe- und Reisekosten sowie Personalkosten.

Reparatur und Instandhaltung Haus und Büro:

Hauskosten und sonst. Nebenkosten, Instandhaltung Haus, Reparatur und Instandhaltung Betriebs- u. Geschäftsausstattung, Abschreibungen.

Sonstige Kosten:

Honorare, Unterkunft und Verpflegung, Bewirtungskosten, Porto und Versandkosten, Telefon, Internet, Zeitschriften und Bücher, Fortbildungskosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten des Geldverkehrs.

Tagungshaus:

Lebensmittel, Tagungshausbedarf und Verbrauchsmaterial, Ersatz von defekten Ausstattungsgegenständen, Dekorationsartikel, Honorare.

Ergebnisrechnung 2010: Erträge

	2010	%	2009	%
1. Zuwendungen	1.556.064,35 €	78,541 %	1.367.112,09 €	82,535 %
Öffentliche Zuschüsse	1.510.564,19 €	76,245 %	1.319.862,09 €	78,308 %
Kirchliche Zuschüsse	26.075,00 €	1,316 %	40.850,00 €	2,424 %
Private Zuschüsse	19.425,00 €	0,980 %	6.400,00 €	0,380 %
2. Spenden	54.344,62 €	2,743 %	54.956,30 €	3,261 %
3. Mitgliedsbeiträge	4.141,76 €	0,209 %	4.523,58 €	0,268 %
4. TeilnehmerInnenbeiträge	67.445,00 €	3,404 %	26.669,43 €	1,582 %
5. Sonstige Einnahmen	298.950,73 €	15,089 %	231.553,81 €	13,738 %
6. Zinseinnahmen	259,17 €	0,013 %	669,60 €	0,040 %
Gesamt	1.981.205,63 €	100,00 %	1.685.484,81 €	100,000 %

Zuwendungen:

Projektgebundene Zuwendungen für die Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland und für die Unterstützung der Projekte im Ausland von öffentlichen Zuwendungsgebern (insb. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Europäische Union), kirchlichen Trägern (insb. Evangelische Kirche Deutschland, Evangelischer Entwicklungsdienst, Misereor und Diakonisches Werk) und privaten Gebern (insb. Stiftung Umverteilen, Niedersächsische Bingostiftung und Service Civil Dt. Zweig e.V.).

Spenden:

Projektbezogene Spenden für die Unterstützung der Auslands- und Inlandsprojekte, Freiwilligendienst im Ausland sowie Spenden zur Unterstützung der Tätigkeit der KURVE Wustrow im Rahmen seiner entwicklungspolitischen Bildungs- und Bewusstseinsarbeit und Vernetzungstätigkeit im Inland.

Mitgliedsbeiträge:

Beitragszahlungen der ordentlichen Mitglieder des Vereins.

TeilnehmerInnenbeiträge:

Kostenbeiträge der TeilnehmerInnen an Veranstaltungen und Seminaren.

Sonstige Einnahmen:

Versicherungsentschädigung nach Wasserschaden, Personalkosten- und Verwaltungskostenzuschüsse aus den Projekten, Berichtigung Abgrenzungen Vorjahr, Tagungshaus- und Hausnutzung in Zusammenarbeit mit den Seminaren sowie Einnahmen aus dem laufendem Geschäftsbetrieb.

Zinseinnahmen:

Einnahmen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Gewaltfreiheit verbreiten

**Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich,
dass sie unsere Arbeit im Jahr 2010 ermöglicht haben.**

Damit wir uns auch in Zukunft mit voller Kraft und großer Wirkung einsetzen können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Engagieren Sie sich ehrenamtlich in der KURVE Wustrow!

Die KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion ist ein gemeinnütziger Verein, der auf ehrenamtliches Engagement angewiesen ist.

Mit Ihrem Engagement bleibt der Verein lebendig und gesellschaftlich relevant.

Spenden Sie für die Arbeit der KURVE Wustrow!

Die Finanzierung der umfangreichen Projektarbeit ist auf Zuschüsse, aber vor allem auf Spenden angewiesen, um finanziell und inhaltlich selbstbestimmt zu bleiben.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere wichtige und unabhängige Arbeit für Frieden, Gewaltfreiheit und Menschenrechte im Norden und Süden.

KURVE Wustrow

Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e. V.

**Spendenkonto 55 66 333 09
Postbank Hannover
BLZ 250 100 30**

Werden Sie FriedensstifterIn!

Die KURVE Friedensstiftung ist Eigentümerin des KURVE-Hauses und stellt es dem Verein zur Verfügung. Darüber hinaus will sie die Arbeit des Vereins finanziell unterstützen.

Eine Spende oder Zustiftung ist in jeder Höhe möglich und sichert langfristig die Arbeit der KURVE Wustrow ab.

Mehr Informationen unter:

www.kurviewustrow.org/36-0-stiftung.html

stiftung@kurviewustrow.org

KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Kirchstr. 14, 29462 Wustrow (Wendland), Telefon 05843 9871-0, Fax -11

info@kurviewustrow.org www.kurviewustrow.org

Spendenkonto: Postbank Hannover, BLZ 250 100 30, Kontonummer: 556 633 309 – Spenden sind steuerlich abzugsfähig.